

**Inhaltsverzeichnis Nachlese 1970**

<b>1970 – März</b> .....	<b>2</b>
Telegramm vom 12.03.70 .....	2
Brief vom 14.03.70 .....	3
Brief vom 15.03.70 .....	8
Brief vom 17.03.70 .....	11
Brief vom 22.03.70 .....	19
Brief vom 30.03.70 .....	27
<b>1970 – April</b> .....	<b>31</b>
Brief vom 04.04.70 .....	31
Brief vom 20.04.70 .....	34
<b>1970 – Mai</b> .....	<b>38</b>
Brief vom 10.05.70 .....	38
Brief vom 20.05.70 .....	44
<b>1970 – Juni</b> .....	<b>53</b>
Brief vom 11.06.70 .....	53
Brief vom 16.06.70 .....	60
Brief vom 22.06.70 .....	64
<b>1970 – Juli</b> .....	<b>72</b>
Brief vom 07.07.70 .....	72
Brief vom 09.07.70 .....	77
<b>1970 – August</b> .....	<b>84</b>
Brief vom 18.08.70 .....	84
<b>1970 – Oktober</b> .....	<b>91</b>
Elisabeth im Herbst-Sommer-Urlaub 1970 in Bad Kösen.....	91
Brief vom 12.10.70 .....	97
Brief vom 17.10.70 .....	104
Brief vom 21.10.70 .....	111
Brief vom 23.10.70 .....	115
Brief vom 26.10.70 .....	122
Brief vom 31.10.70 .....	129
<b>1970 – November</b> .....	<b>136</b>
Brief vom 11.11.70 .....	136
Brief vom 12.11.70 .....	143
Brief vom 28.11.70 .....	145
<b>1970 – Dezember</b> .....	<b>155</b>
Ansichtskarte vom 11.12.70 .....	155

## 1970 – März

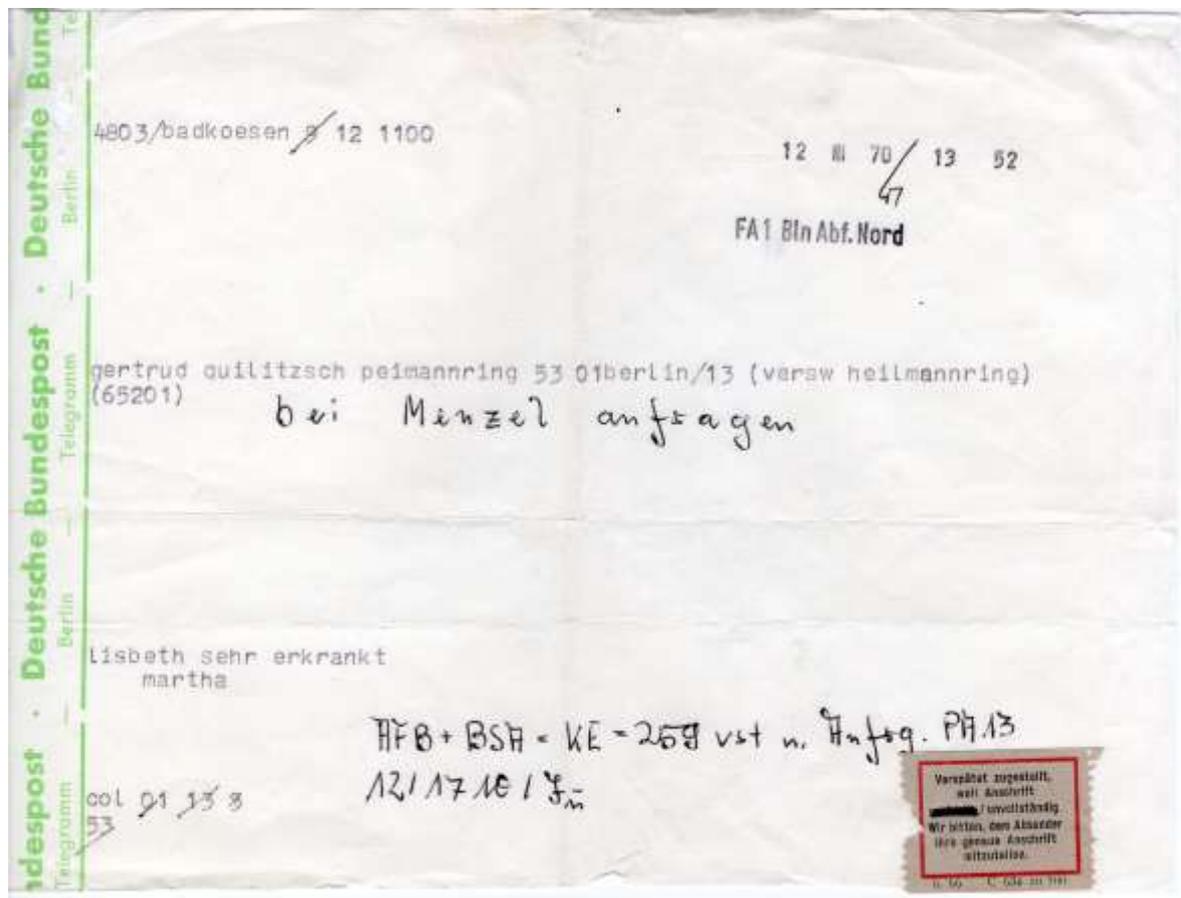
### Telegramm vom 12.03.70

Trude von ihrer Schwester Martha

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.

Adresse: Gertrud Quilitzsch, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I Siemensstadt  
Absender: Martha Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Donnerstag)



Unerwartete Nachricht aus Kösen

## Brief vom 14.03.70

Trude von ihrer Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresser: Frau Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3  
Absender: Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I Siemensstadt

(Sonnabend)

Berlin, Sonnabend, 14. März 1970

Meine geliebte Mutti o  
nun bist Du schon wieder seit 3 Stunden in  
Kösen, meine Gedanken sind ganz bei Dir und ich  
wünsche nur, daß Du keine Aufregungen hast. Mir  
ist ganz elend, daß ich Dir nicht beistehen kann.  
um ½ 4 brach die Sonne strahlend in mein Zimmer  
und ich bekam Hoffnung, daß alles wieder gut wird.  
Es ist jetzt 18<sup>h</sup> und noch taghell und sonnig. Gebe  
Gott, daß die kleine Libeth sich wieder erholt und  
kräftigt, damit auch Du nicht leiden brauchst.  
Du hast ihnen ja immer so viel Gutes getan und  
nur geholfen, daß doch der liebe Gott jetzt auch helfen  
möge, damit Du Dich wieder freuen kannst u. Libeth  
schön betreust; meine gute Mutti, mach Dir bitte  
keine Vorwürfe, daß Du nicht da warst, die muß  
ich mir machen, daß ich nicht längst in Kösen  
lebe. Laß Dir ja nichts von P. einreden oder Dich  
von ihm aufregen, bitte sei still u. denk an Deine  
Gesundheit und an mich! Du hast Dich hier etwas  
erholt, daß Du mir bloß nicht wieder so abzehrst!  
Wie war ich morgens froh, als ich mit dem Bus  
abfuhr u. Dich in meiner kleinen Wohnung geborgen  
wußte. Ich kann gar nicht mehr ohne Dich sein,  
ganz egal, wo wir zusammen sind, Hauptsache  
zusammen! Ich bin ganz verlassen in meiner Woh-  
nung, alles ist als müßtest Du noch da sein. Es geht  
nun wenigstens dem Frühling entgegen, da bin ich froh.

---

**Zugabe**

*Das Foto von Trude(r) mit ihrer Schwester Liesbeth(l) aus dem vergangenen Jahr passt an diese Stelle:*



*Foto: Drogerie Dietrich Seeber Bad Kösen*

Schicke  
ich  
Montag  
ab.

Nun habe ich keine Ruhe bis zu einer Nachricht von Dir, die wohl vor Ende nächster Woche kaum da sein kann. Nach Deiner Abfahrt bin ich schnell und glatt nach Hause gekommen, d.h. ich war am Nonnendamm noch einkaufen bei Reichelt und habe dann zu Hause ein Paket gepackt, das zwar wieder etwas groß ist, aber ab nächstem mal nur mittelgroße, es sind Pampelmusen, Zitronen u. Apfelsinen mit drin, Kaffee, Schok., Kakao, Roquefort usw. Eßt ordentlich, das gibt die besten widerstandskräfte, das weißt Du ja am besten. Und ich verdiene genug! – Du hast Deinen Geb.-Kalender u. das rote Adreßbüchlein hier im Nähtischchen vergessen, soll ich es schicken?

...

Meine Gute, dies schnell in den Kasten.  
Ach, ist das furchtbar ohne Dich und  
Du bist dort in der kalten Wohnung!  
Laß Dich in Liebe fest in die Arme  
schließen mit all meinen guten Wünschen  
für Dich und unsre kleine Libeth.  
Deine Elisabeth.

Morgen rufe ich  
von Wielands aus mal Martina an.

Beilieg. Karte von Loba war heute im Kasten.  
Sonst nichts

Berlin, Sonnabend, 14. März 1970

Meine geliebte Mütli o

nun bist Du schon wieder seit 3 Stunden in  
Kösen, Meine Gedanken sind ganz bei Dir und ich  
wünsche mir, das Du keine Aufregungen hast. Mir  
ist ganz elend, das ich Dir nicht beistehen kann.  
Um  $\frac{1}{4}$  4 brach die Sonne strahlend in mein Zimmer  
und ich bekam Hoffnung, das alles wieder gut wird.  
Es ist jetzt 18<sup>h</sup> und noch taghell und sonnig. Gebe  
Gott, das die kleine Libeth sich wieder erholt und  
kräftigt, damit auch Du nicht zu leiden brauchst.  
Du hast ihnen ja immer so viel Gutes getan und  
mir geholfen, das doch der liebe Gott jetzt auch helfen  
möge, damit Du Dich wieder freuen kannst u. Libeth  
schön betreust, meine gute Mütli, Mach Dir bitte  
keine Vorwürfe, das Du nicht da warst, die müß  
ich mir machen, das ich nicht längst in Kösen  
lebe. Laß Dir ja nichts von P. einreden oder Dich  
von ihm aufregen, bitte sei still u. denk an Deine  
Gesundheit und an mich! Du hast Dich hier etwas  
erholt, das Du mir bloß nicht wieder so abkehrst!  
Wie war ich morgens froh, als ich mit dem Bus  
abfuhr u. Dich in meiner kleinen Wohnung geborgen  
wüßte. Ich kann gar nicht mehr ohne Dich sein,  
ganz egal, wo wir zusammen sind, Hauptsache  
zusammen! Ich bin ganz verlassen in meiner Woh-  
nung, alles ist als müßtest Du noch da sein. Es geht  
nun wenigstens dem Frühling entgegen, da bin ich froh,

Nun habe ich keine Ruhe bis zu einer Nachricht von Dir, die wohl vor Ende nächster Woche kaum da sein kann. Nach Deiner Abfahrt bin ich schnell und glatt nach Hause gekommen, d.h. ich war am Wannendamm noch einkaufen bei Reschelt und habe dann zu Hause ein Paket gepackt, das zwar wieder etwas groß ist, aber ab nächstem mal nur mittelgroße, es sind Pampelrösen, Zitrone u. Apfelsinen mit drin, Kaffee, Schok., Kakao, Rognefort usw. Efst ordentlich, das gibt die beste Widerstandskräfte, das wirfst Du ja am besten. Und ich verdrue genug! - Du hast Deinen Geb. Kalender u. das rote Adressbüchlein hier im Nähtischen vergessen, soll ich es schicken?

Schicke ich Montag ab.

Frau Maria Wittig,

3437 Bad Sooden-Allendorf

Rothensteinstr. 19 b. Fam. Horst Müller.

Beilieg. Karte von Eßga was keine im Karton. Sonst nichts.

Meine Güte, dies schnell in den Karton.

Ach, ist das fürchterlich ohne Dich und

Du bist dort in der kalten Wohnung!

Laf Dich in Liebe fest in die Arme

schließen mit all meinen guten Wünschen

für Dich und unsere kleine Liebeth.

Deine Elisabeth.

Morgen rufe ich

von Wielands ans mal Martina an.

Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 15.03.70

Trude von ihrer Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresser: Frau Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3  
Absender: Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I Siemensstadt

(Sonntag)

Berlin, Sonntag, 15. März 1970  
21<sup>15</sup>

Meine liebe, gute Mutti o  
es ist ganz furchtbar, daß Du nicht mehr hier bist, in meiner kleinen Wohnung, die nun so leer und traurig ist ohne Dich; auch am Park fahre ich ganz betrübt vorbei. Dazu noch diese Kotzkälte. Es ist zum Verzweifeln, wenn Ihr so frieren müßt u. Klo- u. Wasserbetrieb! Wenn Du mir nur gesund bleibst und Libeth wieder gesund wird. Wer weiß, was Du wieder alles leiden mußt seelisch und körperlich, wieviele Strapazen. Ich könnte weinen, daß ich Dir das nicht abnehmen kann, sondern wieder alles über Deine Kräfte geht. Ach, wenn nur alles gut wird, daß Du wieder froh werden kannst. Der Zustand ist erstickend. Ob ich morgen etwas höre? – Bei Wielands, die Dich ganz lieb grüßen lassen u. alles, alles Gute wünschen, war ich nur kurz, von 16 – 19<sup>h</sup>, das war auch gut, sie hatten nämlich den Maler da. Um 18 Uhr fing die Passionsmusik (in der kalten Kirche) an u. dann bin ich gleich nach Hause gefahren. Frau Rex läßt Dich auch grüßen u. alles Gute wünschen. Vormittags habe ich gewaschen u. Ordnung in der Wohnung gemacht.  
Meine Gute, vielleicht wars auch gut, daß Du zur Wahl da warst, man weiß nicht, wie sie es angerechnet hätten. Nun laß Dir alles nicht

zu schwer werden, geh bitte nicht über Deine Kräfte, denk an Deine Gesundheit O meine Beste, und denk immer daran, daß Du mich hast, wenn ich Dir leider auch nur wenig, viel zu wenig helfen kann. Aber schreib mir alles, laß mich alles wissen, auch was ich helfen kann.

In Liebe O Dir O und  
Libeth O

Deine Elisabeth.

Morgen Martina.

Berlin, Sonntag, 15. März 1970  
21.15

Meine liebe, gute Mütti o

es ist ganz fürchtbar, daß Du nicht mehr hier bist, in meiner kleinen Wohnung, die nun so leer und traurig ist ohne Dich, auch am Park fahre ich ganz betrübt vorbei. Dazu noch diese Kälte. Es ist zum Verzweifeln, wenn Ihr so frieren müßt u. der Klo- u. Wasserbetrieb! Wenn Du mir nun gesund bleibst und Liebeth wieder gesund wird. Wer weiß, was Du wieder alles leisten müßt seelisch und körperlich, wieviele Strapazen. Ich könnte weinen, daß ich Dir das nicht abnehmen kann, sondern wieder alles über Deine Kräfte geht. Ach, wenn nun alles gut wird, daß Du wieder froh werden kannst. Der Zustand ist erstickend. Ob ich morgen etwas höre? - Bei Wielands die Dich ganz lieb fräßen lassen u. alles, alles Gute wünschen, was ich nun kurz, von 16 - 19<sup>h</sup>, das war auch gut, Sie hatten nämlich den Maler da. Um 18 Uhr fing die Passionsmusik (in der Hallenkirche) an u. dann bin ich gleich nach Hause gefahren. Frau Rex läßt Dich auch fräßen u. alles Gute wünschen. Vormittags habe ich gewaschen u. Ordnung in der Wohnung gemacht.

Meine Gute, vielleicht wars auch gut, daß Du zur Wahl da warst, man weiß nicht, wie sie es angerechnet hätten. Nun laß Dir alles

zu schwer werden, geh bitte nicht über Deine  
 Kräfte, denke an Deine Gesundheit O meine Portz  
 Und denk immer daran, daß Du mich hast,  
 wenn ich Dir leider auch nur wenig, viel zu  
 wenig helfen kann. Aber schreib mir alles,  
 laß mich alles wissen, auch was ich helfen  
 kann.

In Liebe O Dir O und  
 Liebeth O  
 Deine Elisabeth.

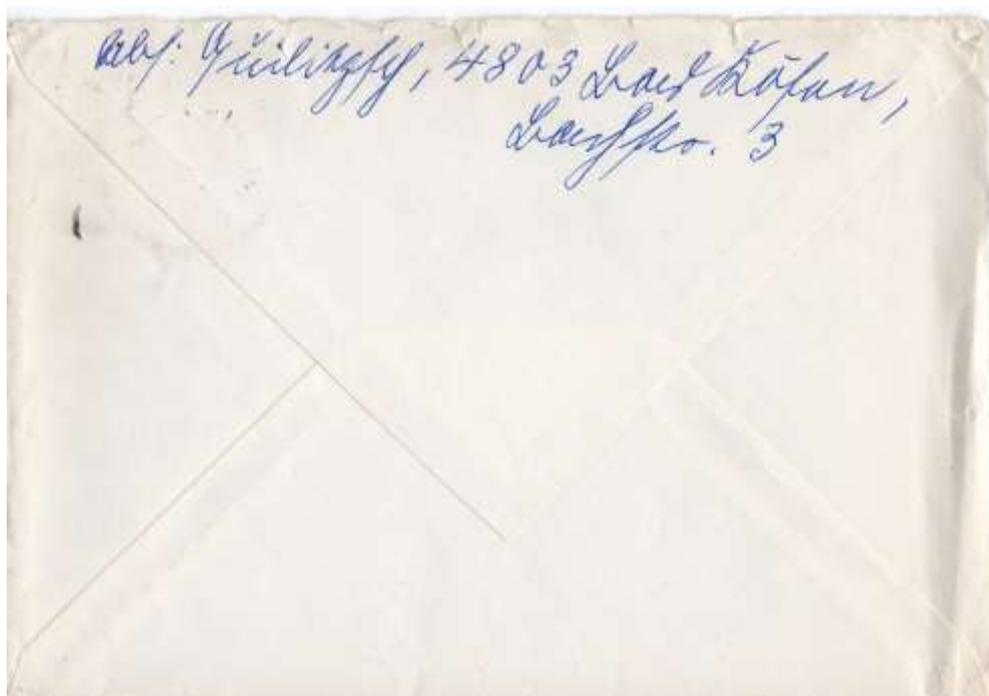
Morgen Martina.

Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 17.03.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 01 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3  
Poststempel: BAD KÖSEN 4803 d 17.3.70.-10



*(Dienstag)*

Bad Kösen, 17.3.70  
14 Uhr

Meine liebe Elisabeth

nur kurz heute wenn es auch viel zu schreiben giebt, aber das später.

Ich bin gut u. schnell angekommen. Paul u. Matte waren froh u. erlöst, da sie diesen Winter viel Schweres hatten u. dazu noch mit Libeth die Sorgen, die den Winter nicht überwinden konnte u. wie Paul u. Matte sagen, wohl klar war aber kaum noch verstehend reden konnte u. viel im Bett lag, d.h. früh aufgestanden aber kam nicht vor 10 Uhr rauf u. nachmittags auch von 1 - 1/4 wieder schlief. Aß immer mit Appetit. – Am Mittwoch nachts d.h. früh 1/2 4 hörte Matte daß sie nebenan hinfiel, aus welchem Grund sie aufgestanden war weiß man nicht. Sie haben sie ins Bett gelegt, früh stand sie dann auf und konnte auch laufen, das war der Donnerstag, da bekam sie noch arge Schmerzen u. konnte nicht mehr aufstehen, zuerst wollte sie die Ärztin nicht, dann rief Paul sie aber der Schmerzen wegen, Fr Dr Peters kam u. sagte, sie müsse zum Röntgen am Montag früh, um festzu-

stellen, ob was gebrochen wäre. Mittlerweile kam ich, es war um 4 u. ging zu ihr ich rief sie laut, sie hörte aber nicht, Paul sagte Fr Dr hätte ihr Tabl. verordnet bzw. mitgebracht täglich 3 die Schmerzen zu stillen, am Freitag. Ich kam ja Sonnabd. so um 5 machte sie die Augen auf u. verlangte den Topf, das war eine Prozedur, weil sie vor Schmerzen jammerte. Ihre Augen waren völlig anders verschleiert u. man merkte daß sie nichts sah. Am Sonntag, Paul u. Matte saßen drei Nächte rührend neben ihrem Lager am Ofen in der gr. Stube vorn, Paul flößte ihr von Zeit zu Zeit mal zu trinken oder

Brei ein, sie konnte nicht schlucken u. öffnete die Augen nicht u. hörte auch nichts Also wußte sie nicht daß ich da war. Ich kochte Milchreis für nur drei u. hinterher guten Kaffee, Kuchen hatte Paul besorgt, wir tranken bei mir in der Küche. Dann gingen wir vor, ich voran Matte u. Paul leise nach, es war ½ 3 Sonntag d. 15.3. Da lag Libeth mit offenen Augen im Bett, als ich sie ansah sah ich daß Ihre Augen gebrochen waren, ich sagte jetzt gibt keine Hoffnung mehr, sie waren sehr gefaßt, Libeth atmete noch dreimal tief aus u. wacht nie wie-

der auf. Matte streichelte sie unaufhörlich, sie verliert ja ihre beste Lebensgefährtin. Jeder kennt die beiden nur zusammen. – Paul nimmt sich mächtig zusammen u. ist genau so traurig wie wir. Ich habe Libeth gewaschen u. ihr ein schönes hellblaues Nachthemd angezogen, ihr die Augenlider zgedrückt u. ihr das Kinn festgebunden. Matte u. Paul gingen nicht von ihrer Seite mit streicheln. Ich ging noch zu Fr Dr Peters um ihr Bescheid zu sagen, sie kam ½ 5 und war rührend, dann bat sie mich noch einmal zu kommen, den Totenschein zu holen, den sie inzwischen ausfertigen wollte, alles am Sonntag, sie mußte auch den Transport abbestellen z. Röntgen. Ich nahm ihr Schokolade u. Nes mit u. für ihren Mann Cigaretten. Am Montag kam Schwester Marthe um beim Transport zu helfen. Sie war rührend, zog Liebeth über dem Nachthemd noch die Lammfellweste von Dir aus, was ich allein nicht konnte, sprach ein langes Gebet u. das Vaterunser. – Ich nehme jetzt alle Mahlz. mit den Beiden ein, wir frühstücken u. ich mache

dann alle notwendigen Wege, erst z. Rathaus  
Standesamt, Sterbeurkunden, dann zur  
Polizei mich anmelden, Star war da, ge-  
nau so lange wie ich weg war, war er  
auch, Herzinfarkt im Krhs gelegen, war  
ruhig u. frdl. wie immer, er bekommt  
noch von mir. – Danach riefen wir  
d.h. Herr Feuerstein Beerdigungsan-  
stalt Nbg an u. ½ 3 wurde Libeth in  
einen schönen Sarg gelegt mit Deinen  
ganzen bunten Sträußchen, ich fuhr mit  
Paul wollte einen schönen Sarg für  
sie, was er kostet sei gleich u legte  
die Blumen mit ein. Lisbeth sah fried-  
lich, erlöst u. bildhübsch aus, wie in ihrer  
Jugend. – Ich war zwischen Raths u.  
Mittagessen, beim Pastor Kiehne u.  
bei Wenzelys um für Beerdigung u.  
Friedhofsplätzchen alles zu regeln, alle  
rührend nett. Am Donnerstag d. 19. ist  
um 14 Uhr die Beerdigung, sie kommt  
in Mamas Grab das ist ihr Wunsch.  
Am Mittw. wirts in der LVZ bekannt  
gegeben. – Daß Du kommst meine  
Gute ist wirklich nicht nötig, alles viel  
zu kurz u. im Winter so lieblos u. ab-  
scheulich. Kösen ist ein Sodum u. Kohmarra.

es sieht entsetzlich aus, man sink in den Lehm ein oder Glatteis,  
Matte schläft jetzt bei mir. Darum sei nicht traurig oder böse.

Mein Koffer ist noch nicht da, vielleicht heute. Sei in Liebe ge-  
grüßt u. geküßt v. D. Mutti O

Karlsruhe, 17. 3. 70

Mein lieber Leipziger

14 Uhr

mir kurz fröhlich wenn ich mich viel zu freuen  
denn gleich aber das später.

Ich bin jetzt in Pfullen angekommen.  
Paul & Hanna waren fast in der Stadt, da sie von  
dem Münster sich verabschiedeten u. das  
nach dem Urlaub die Frauen, die von Münster  
nicht über die Grenze kommen u. die Paul  
& Hanna fragen, was klar war aber dann  
nach der Sprache der Leute kamen u. das  
ich dich sag, d. f. fünf ausgehändigt u. das  
kann mich das so sehr freut u. empfindet  
auch mich von 1-24 wieder zurück.  
Ich meine mich jetzt. - Die Mutter  
nachdem d. f. fünf 24 Jahre Hanna mich für  
einander fröhlich, auch sehr schön  
für aufgeschaffen u. das sehr wenn  
nicht. Die haben für mich dich gesagt.

Ich habe für dich auch mich nicht  
da mich lauter, das was das Vater  
sag, die haben für mich auch gefragt  
u. Hanna mich sehr glücklich,  
auch sehr für die Herzen nicht, dann  
richtig Paul für aber das sehr schön  
gan, d. f. sehr kann u. f. für mich  
zum Leben u. die Mutter für, ich sehr

hellen, tolle was geborgen, wern. Willen was  
zu kauen is, ob waser neu 4 u. ging zu fr  
is riel fia laut, fia fota was wiff, fawel  
fugla 14 1/2 fotta is felle. waser was  
wichtig abrecht laugles 3 1/2 die fufwarzen zu fuf  
lau, neu fufwarzen. 1/2 kauen zu fufwarzen  
pa neu 5 waser fia die kauen mit 1/2  
waser laugla neu fuf, was waser neu fuf  
was, waser fia was fufwarzen fufwarzen  
1/2 kauen waser waser waser waser  
fufwarzen u. waser waser waser fia wiff  
fuf. neu fufwarzen, fufwarzen waser waser  
1/2 kauen waser waser waser waser waser  
waser waser waser waser waser waser waser  
1/2 kauen waser waser waser waser waser

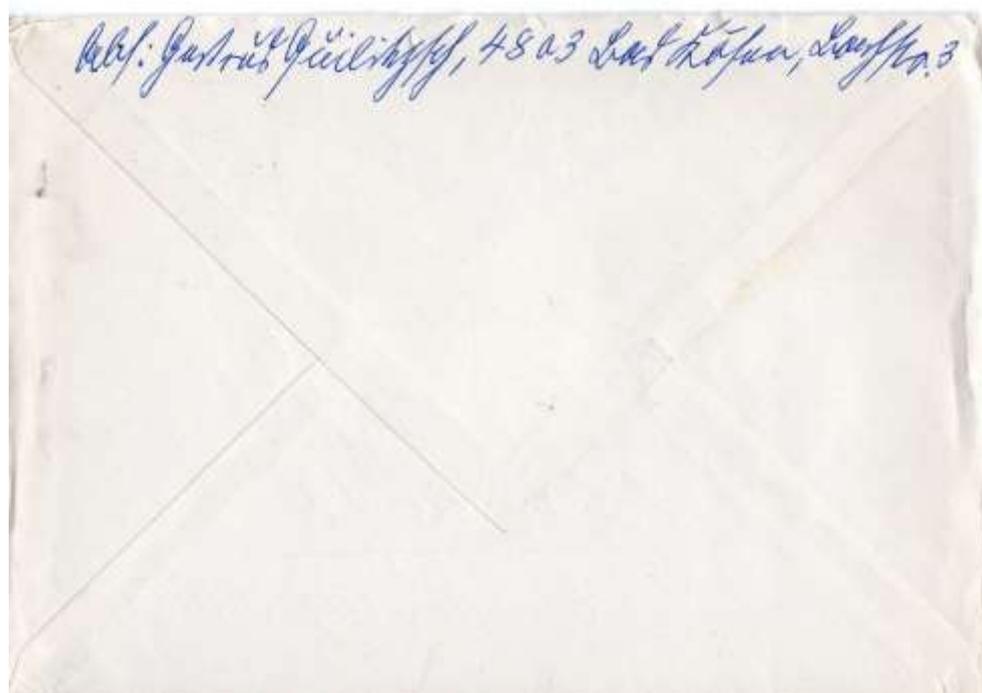




## Brief vom 22.03.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 01 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3  
Poststempel: BAD KÖSEN 4803 d 23.-3.70.-8  
Im Brief: Zeitungsausschnitt der LVZ: Todesanzeige von Liesbeth Quilitzsch



(Sonntag)

Bad Kösen, 22.3.70  
Sonntag 15 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Deine Briefe habe ich alle erhalten, hab Dank, auch heute Dein Telegramm u. Dir Rückantwort gegeben. Ebenso ist ein langer ausführlicher Brief am 17. geschrieben, an Dich gegangen. Eher wae es unmöglich. Auch jetzt konnte ich Dir nicht eher wieder schreiben, da es zu viel auf einmal war, was da alles sein muß. Ich bin noch keinen Augenblick zur Ruhe gekommen. Paul nimmt mir alle Hausarbeit ab u. Matte ist sehr still u. tapfer, aber man kann sie mit nichts belasten. Sie schläft vorläufig auf meinen Chaiselong und essen beide bei mir, es geht ruhig u. friedlich. Paul ist selber klapperig war sehr krank mit den Augen im Winter. Er hat sich seit Weihnachten nur um Libeth gekümmert. Die kaum noch sprechen konnte oder nur undeutlich u. wie es mir scheint hilfebedürftig, es war eine starke

Verkalkung und wir können nur dankbar sein, daß sie nur 3 Tage im Bett lag u. sanft einschief, so wie sie in ihrem Leben immer war. Der Beerdigungstag war noch mit Eis u. Schnee, auf dem Friedhof mußte ein Weg geschaufelt werden. Die Friedhofskapelle war grün u. mit Kerzen geschmückt,



Zeitungsausschnitt

Liesbeth lag oder liegt in einem sehr schönen Sarg mit weißem Kopfkissen u. kleiner Decker in dem schönen hellblauen Nachthemd von Frau Klemm friedlich und schön sieht sie aus wie in ihrer jungen Jugendzeit. Wir haben ihr, auf Pauls Rat Deine hübschen Kunstblumen hineingelegt. Rosen mit Maiblumen ein Veilchensträußchen in die Hände u. die Sommerblumen. Die Vicken u. Rosen haben wir Möllers in unsern Kranz binden lassen Das Grab ist voller Kränze u. Grabsträuße u. einen schönsten Kranz von Margot u. Trude Viehweg, sie waren beide mit u. trugen in selbst, alle anderen Kränze u. Grabsträuße wurden beim Friedhofsgärtner abgegeben.

Pastor Kiehne sprach gut u. Orgel- bzw. Harmonium auch. Frau Jacob Fr Schmale Fr Oschatz Frl Bertmann Fr Lauckner u. vielen andere waren trotz abscheulichem Wetter mit. Es sind etwa 20 Kränze u. 60 Beileidsschreiben eingegangen, Jacobs-Weber, Hackenbergs Portius, u. alle alten Kösener u. 3 Naumburger (dabei Frl Hense) u. Martha Witzky in Freybg. Jeder kondoliert noch auf der Straße. Sophie schickte 10,- für einen Kranz mit Rudolf Seiffert, Martha Po 10,- Else 5, die ersten waren Barans 5- u. viele andere für Kränze. Paul bezahlt alles Beerdigungskosten.

Heute 22. war Wahl. Ich ging ½ 10  
in die Kirche weil Liesbeths Tod be-  
kannt gegeben wurde, dann  
wählen wo Paul u. Matte auf mich  
warteten bei Renners vorn neben  
Heckenbergs in meinem Geburtshaus  
Danach gingen wir zu Libeths Grab.

Ich wollte Dir erst telegrafieren,  
aber da man von der Ärztin noch  
nach Nbg mußte am Dienstag, konn-

te ich einfach nicht mehr. Stroyni wollte mir alles schreiben, aber  
als ich sagte Bln. ging Einreise mit Telegr. nicht, und alles viel zu kurz.

Meine große Sorge nebenher, mein Koffer  
ist heute noch nicht da, Herr Engel-  
mann läßt nachforschen. Das ist  
gräßlich, alles drin was ich brauche,  
hät ich ihn doch mitgenommen.

Willst bitte mein kl. EierCognak  
für Paul mit schicken u. Bonboniere.  
Entschuldige die Schmiere, kann  
noch nicht anders. Heute scheint  
die Sonne, Wenzelys waren  
gestern mit uns am Grab haben  
auch nett geschrieben, sie freuten  
sich über Deine Brief – Sophie auch.  
So das für heute meine Gute,  
nun sorg Dich nicht es geht alles  
in Ruhe u. warm ists auch Paul  
heizt bei mir zwei Öfen u. vorn  
das Zimmer auch und – die  
große Sorge um unsere gute Libeth  
die mir nie Ruhe ließ ist in eine Ruhe  
verwandelt, weil sie so friedlich schläft  
u. ausgelitten hat. Nur daß ich sie

Paul holt alles Wasser rauf u. schaffts runter
--

und sie mich nicht wieder sah, tut mir sehr leid. O

Sei herzlich begrüßt v. Deiner Mutti O

Wir haben jeder ein  
frisches Maiblumsträußchen  
mit ins Grab ggeben

Mir fallen ja so ein.  
früher Mailleimstrumpf  
mit aus Gault gabelte

Das Briefchen d. 3. Fe  
Paruhung 15 Jhr

Meine liebe Elisabeth

Die folgende Geschichte o. d. Mutter M. u. D.

Meine liebe Julia habe ich alle erfahren, sehr  
traurig, auch für die kleine Pauline u. die  
Kleinkinder so gabelte. Einmal ist ein kleiner  
mühsamer Brief aus d. 17. geschrieben,  
den ich gabelte. Es war ab ein  
möglich. Die jetzt kann ich dir nicht  
aber wieder schreiben, da es zu viel  
auf einmal war, was du alles sein  
muß. Ich bin sehr klein, ungeschick  
zur Küche gekommen. Pauline u. ich  
alle haben sehr viel u. Mutter ist sehr  
kalt u. traurig, aber man kann  
sie nicht belästigen. Sie ist sehr  
vorsichtig auf meine Gesundheit  
und sehr liebevoll u. ich, ab  
gast reich u. freundlich. Pauline ist  
klagend war sehr krank mit dem  
Augen im Winter. Er hat sich sehr  
wohl mit mir sehr gekümmert.  
Die Mutter nach fragen konnte ich  
nicht mehr u. da es nicht mehr  
selbstständig, ab war eine Mutter





Mein großer Koffer ist abgepackt, mein Koffer  
 ist fast nahe voll von, Großzügig-  
 weitem Koffer angeschlossen. Das ist  
 großartig, alles was ich brauche,  
 hat ich ja noch mitgenommen.  
 Alles ist in mein Kl. St. Garboge  
 für Kaut mit Schinken u. Kaulbrosen,  
 Lutschnellen die Pfaffen, kann  
 auch mich anwenden. Große Pfaffen  
 die Tanne, Kaugulge waren  
 gehen mit uns am 1. Juli  
 auch noch geschrieben, sie sind  
 für das kleine Brief- Koffer auch.  
 Da das für kleine meine Güte,  
 auch für mich es geht alles  
 in Ruhe u. was ich nicht kann  
 jetzt bei uns zu sein. Das ist  
 das gleiche auch mit - die  
 großen Koffer um unsere Güte. Ich  
 die mit in Ruhe ließ ich in eine Kasse  
 übergeben, weil sie so frohlich ist  
 u. auch nicht hat. Das ist die

Das ist die große Kasse, die ich mitgenommen habe.

Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 30.03.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Ostermontag)

Du kannst doch  
oben Berlin weglassen. → Kösen, 30.3.70

Meine liebe Elisabeth O

Hab Dank für Deine lieben Briefe o Ich habe zu gar nichts Lust und muß erst alles überwinden. So geht alles seinen gewohnten Gang nur ist eben alles noch zu neu um sich über etwas freuen zu können ohne Libeth. Nur der Trost, daß sie nicht mehr leiden muß tut wohl, die arme Kleine hat nie merken lassen daß sie unzufrieden war, immer kam sie freundlich die Treppe rauf. Ich weiß wie ich ihr gefehlt habe und wie sie unter diesem schrecklichen endlosen Winter gelitten hat. Ich wollte ihr immer schreiben und unterließ es, so war sie ganz ohne Freuden. Meine Türklinke war niedergedrückt als ich kam, da sagte mir Paul u. auch Matte, daß Libeth immer probiert habe ob ich wieder da bin. Das habe ich alle bei Dir ge-

ahnt, weil sie das auch tat als ich hier war.  
Wie leid mir das tut! Volle drei Monate.  
Wenn ich sie wenigstens lebend angetroffen hätte. –

Martina schrieb mir, sie sei Ostern ganz allein unten in ihrem Haus was ihr gruselig wäre, sie würde sich Anne kommen lassen, die die Feiertage immer fürchtete. Sie schreibt sehr lieb. Würkers hätten gedruckte Einladungen ganz wie früher geschickt – zum festlichen Abendessen – Smoking vorgeschrieben. Da sieht Anne mal – wie es in diesen Familien war. Ihre Ironie feine Leute – Wir waren einen Tag um den anderen an Libeths Grab, alles wieder verschneit. Kösen ist im Winter abscheulich, Eis Schnee Lehmputsche zum Versinken. Wir haben von allen allen Seiten Beileidsschreiben bekommen, fast 100 so beliebt war unsre Kleine.

Grüß bitte alle u. sei selbst herzlich begrüßt von Deiner Mutti u. einen  
großen O

Frau Struck!

Die Koffer sind . . . Sonntag 30.3. 70  
 ab in Berlin eingetroffen.

Meine liebe Leipzigerin

Gute Nacht das Deine liebe  
 Briefe. Ich habe zu gar nicht Lust  
 mit mir es alles überwinden.  
 Da geht alles pünktlich gelaufen  
 nur es aber alles was zu sein  
 wie hier über dieses Frauen zu kün-  
 nen ohne Zeit. Hier der Tod, das ist  
 nicht mehr Leben mehr hat wohl, die  
 Anna Maria hat sich nie mehr lassen  
 das sie zurückzuführen war, immer  
 kann sie freundlich die Tugend sein.  
 Ich weiß wie ich ihr gut gefalle  
 mit wie sie mehr die Tugend sein  
 Leben und Leben Michas galitten  
 hat. Ich wollte ihr immer sein  
 mit unsterblich es, so war sie ganz  
 ohne Tugend. Meine Tugend ist  
 unsterblich es ist keine, die Tugend  
 mit Kind u. auch Maria, das ist  
 immer gottlich habe es ist die Tugend  
 da hier. Das ist die Tugend



**1970 – April**

**Brief vom 04.04.70**

*Trude von ihrer Tochter*

*Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*

*Adresser: Frau Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3*

*Absender: Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I Siemensstadt*

*(Sonnabend)*

Sonnabend, 4. April 1970  
mittags 12<sup>15</sup>

Meine liebe Mutti o

ich bin sehr erleichtert, nach Deinem gestrigen traurigen Brief, heute Deine etwas frohere Karte vom 1.4. zu haben. Und es tut mir leid, Dir gleich wieder so aufgewühlt geantwortet zu haben, was ja gewiß kein Balsam in Deinem Schmerz ist, aber ich bin eben auch so in Sorge, daß Du Dich kaput machen könntest u. ich kann von hier aus Dir nicht helfen. Entlaste Dich nur bitte u. machs andern nicht zu bequem in ihrer Faulheit, sie nehmen es charakter-schlecht, trotz ihrer Gemeinheiten immer gegen Dich, und werden Dich wieder enttäuschen. Ich kann Dich nur immer wieder bitten, mehr an Dich und mich zu denken. Schlaf u. ruh Dich jetzt mal ordentlich aus. Schlaf, Schlaf vor allem für die Nerven u. zur Erholung des ganzen Organismus, dann erkennt man alles klarer und ausgewogener und ist widerstandsfähiger in allem. Vorhin habe ich ein mittelgroßes Paket an Dich abgeschickt mit den gewünschten Ausschnitten bei den Apfelsinen u. Zitronen! Fein, daß mein zweites auch ankam u. Du Dein Kettchen gefunden hast. Heute brachte mir der Geldbriefträger 13.- von Frau Glimpfs Sohn, obwohl ich ihr vor etwa 14 Tagen schrieb, ich bäte sie, das als kleines Geschenk anzunehmen, weil sie immer lieb zu Dir sind. Ich schreibe ihr anschließend noch. Schläft denn Matte u. essen beide noch bei Dir? Nun laß Dich bloß von den vielen Kondolenzschreiben nicht überwältigen, die kannst Du doch im Laufe von Monaten erledigen.

Heute hats wenigstens mal nicht geschneit, die Sonne scheint, aber es ist kalt. In 1 Std. mache ich mich schön gemütlich auf zu Wielands. Abends wollen wir mal ins Kino „Adria“ in der Schloßstr. Steglitz: „In 80 Tagen um die Welt“, das Du wohl auch schon in Kösen mal gesehen hast.

Meine Gute, jetzt will ich schließen u. noch bißchen was nähen. Es ist richtig, daß Du ein bißchen Bekannte besuchst und ein paar andere Eindrücke gewinnst. Nun wirds ja auch von Tag zu Tag leichter.

Sei in Liebe umarmt  
von Deiner Elisabeth.

Sonnabend, 4. April 1970  
Mittags 12<sup>15</sup>

Meine liebe Mätki.

ich bin sehr erleichtert, nach Deinem fertigen  
traurigen Brief, könnte Deine etwas frohere Karte vom 1.4. zu  
haben. Und es tut mir leid, Dir gleich wieder so unzufrieden  
antwortet zu haben, was ja gewiss kein Balsam in Deinem  
Schmerz ist, aber ich bin eben auch so ein Tor, das Du Dich  
Kaputt machen lassen könntest u. ich kann von hier aus  
Dir nicht helfen. Entlaste Dich nur bitte u. mache andern  
nicht zu bequem in ihrer Faulheit, sie nehmen es charakter-  
schlecht, trotz ihrer Gemeinheiten immer gegen Dich, und wer-  
den Dich wieder enttäuschen. Ich kann Dich nur immer  
wieder bitten, mehr an Dich und mich zu denken. Schlaf u.  
~~rüh Dich jetzt mal ordentlich aus. Schlaf, schlaf vor allem~~  
für die Nerven u. für Erholung des ganzen Organismus,  
dann erkennt man alles klarer und ausgeprägter und  
ist widerstandsfähiger in allem. Vorhin habe ich ein Mit-  
telgroßes Paket an Dich abgeschickt mit den gewünschten  
Ausschnitten bei den Apfelsinen u. Birnen! Fein, daß  
mein Brief auch ankam u. Du Dein Kettchen gefunden  
hast. Heute brachte mir der Gelbbriefträger 13.- von Frau  
Glumpfs Lohn, obwohl ich ihr vor etwa 14 Tagen schrieb, ich  
bäte sie, das als kleines Geschenk anzunehmen, weil sie im-  
mer so lieb zu Dir ist. Ich schreibe ihr anschließend noch.  
Schläft denn Matke u. essen beide noch bei Dir? Nimm dich  
bloß von den vielen Kondolenzschreiben nicht übersätti-  
gen, die kannst Du doch im Laufe von Monaten erledigen.

Heute hats wenigstens mal nicht geschneit, die Sonne  
scheint, aber es ist kalt. In 1 Std. mache ich mich schon  
gemütlich auf zu Wielands. Abends wollen wir mal ins Kino  
„Adria“ in der Schloßstr. ~~bei~~ Steglitz: „In 80 Tagen um  
die Welt“, das du wohl auch schon in Kösen mal gesehen  
hast.

Meine Güte, jetzt will ich schliefen n. noch  
bipschen was nähen. Es ist richtig, daß du ein bißchen  
Bekannte ~~besuchst~~ und ein paar andere Eindrücke  
gewinnst. Nun wirds ja auch von Tag zu Tag alles leichter.

Sei in Liebe n. wart

von deiner Elisabeth.

Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 20.04.70

Trude an ihre Tochter

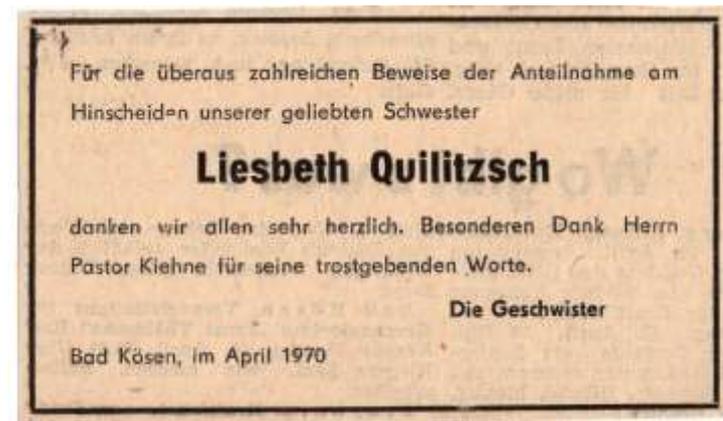
Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3  
Im Brief: Zeitungsausschnitt: Danksagung zu Liesbeth Quilitzsch

(Montag)

Bad Kösen, 20.4.70  
18 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Dein letzter Brief ist vom 20.4. mit dem von Kitzings, Du hast mir doch sicher inzwischen ein paarmal geschrieben, hoffentlich kommt morgen Post von Dir. Vielleicht auch Dein Paket, nicht das ich darauf warte, Du hast ja genug zu essen geschickt und Apfelsinen u. Citronen auch meine Gute O Gestern war ein lahmer Sonntag, früh schien die Sonne und nachm. goß es wieder in Strömen. Ich schrieb Dir eine Karte und schickte Dir Martinas u. Annes Brief bei. Ich hatte noch vielerlei anderes zu schreiben, es reißt nicht ab und alle schreiben so lieb, wenn das unsere gute Libeth wüßte wie sie alle lieb hatten, sie war viel zu bescheiden um das zu glauben. Immer sehe ich sie draußen vor mir mit Matte in ihren langen



Mänteln ankommen, wie oft hat man ge-  
redet zieht Euch doch schöner an, jetzt wäre  
ich glücklich wenn ich sie so träfe wie sie  
eben gern ging. Meine gute arme  
Kleine immer zufrieden und freundlich,  
und immer hilfsbereit, wollte sie mir  
auf der Treppe den Eimer abnehmen,  
was ich nie zuließ, da sie viel zu schwach  
war. Manche Tage erscheint einem  
alles wieder so greifbar nahe. Ja,  
meine Gute mein einziger Trost bist  
Du mir O Wenn Matte und Paul auch  
ruhig sind und mir vieles abnehmen,  
wenn ich sie in ihren schwarzen Sachen  
zum Friedhof gehen sehen tun sie  
mir auch leid. Und immer muß man  
hören und fühlen daß sie von allen  
geachtet und geehrt werden, was so  
wohl tut. Pauls Freunde das sind Leute  
wie Kitzings in Löbschütz u. Fräulein  
Höfer in Naumburg u. Schraders am Dom-  
platz alles alte gebildete haben ihm geschrie-

Er muß auch mit schreiben. Heute habe ich dem Star- ein Paket gebracht.

So meine liebe Elisabeth für heute Gute Nacht O Wir wollen Abendbr. essen.

Deine Mutter ○

Leitkirch, d. 4. Febr  
1891

Mein lieber Liebesbrief ○

Da meine kleine Schwester das Fräulein Anna heißt ○

Dein letzter Brief ist vom 20. 4.  
mit dem dem Ringel, du hast mir das  
fürst in der Hand die ganz und gar  
dann, falls ich noch etwas von  
dir. Willst du mich die Hand, nicht das  
ist das eine Sache, du hast ja auch  
zu dem Briefe und das Fräulein  
u. ich auch meine Hand ○ Ich  
aber die kleine Schwester, die ich  
dann nicht mehr. Ich ist es nicht in  
Frauen. Ich habe dir eine Hand  
schickte dir das Brief u. dem Brief  
das. Ich habe noch viel zu schreiben  
zu schreiben, es ist nicht alle  
alle schreiben so viel, wenn das  
gute Liebesbrief die alle liebsten  
die das viel zu schreiben und das  
zu schreiben. Ich habe die Hand  
das ist mit der Hand in der Hand

Kleinkind ankommen, wie oft hat man ge-  
 redet zieht sich das Kind aus, jetzt werden  
 sie glücklich wenn sie sie so früh wie sie  
 aben ganz ging. Meinem guten neuen  
 Kleinkind immer zufrieden und freundlich,  
 und immer selbstbewusst, es alle die wir  
 auf der Treppe den Finnen abwechseln,  
 was ich mir zuliebe, da sie viel zu schön  
 war. Meine Tante erfuhr nicht einmal  
 alles wieder so großartig war. Ja,  
 meine gute mein wichtiges Stück  
 für mich O Mann Mann und Paul mich  
 richtig sind und wir nicht abwechseln,  
 wenn ich sie in ihren schönen Augen  
 zum Lächeln gesehen haben die sie  
 mir mich lieb. Und immer weiß man  
 schon und fühlen dass sie alle allen  
 gewohnt und ganz gesund, was so  
 macht das. Jedes Kind das sind Leute  
 wie Kitzinger in Löffelberg u. Fräulein  
 Götter in Hainburg u. Pfaffen der Vau-  
 glanz alles alle Gebildeten haben für Gottin-

Ich weiß nicht mit welchem Namen  
 diesen Namen ich vom Mann  
 ein Stück

Die 2 Seiten des Briefes

## 1970 – Mai

### **Brief vom 10.05.70**

*Trude an ihre Tochter*

*Obne Kuvert; Adressangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)*  
*Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3*  
*Im Brief: Beschriebene Blumenkarte: Osterglocken; VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.*



*Muttertag*

*(Sonntag)*

Meine liebe Elisabeth oBad Kösen, 10.5.1970  
 Heute am Muttertag, wo Dein Blumenbrief vor mir steht angelehnt an die schöne rote echte Glasschale, will ich Dir gleich früh, es ist um 7 einen Dank u. Gruß schicken für alles was Du an mir getan hast o mich immer mit Kleidung u. leiblichen Genüssen durch schwere u. teure Pakete, so lange Du von mir fort bist. Das sind nun 23 Jahre und zu anfang hoffte ich immer Du würdest nach Leipzig zurückkehren. So vergingen die Jahre, ich war 57 und bin nun bald 80. nie hätte ich gedacht daß ich so alt würde. – Mein Wunsch ist nur, daß Du Dich nicht mehr so für mich aufopferst und mehr an Dich denkst, mal die Welt siehst u. nicht immer Deine Urlaubszeit mir u. nur Kösen opferst o und die große Bitte künftig nur kleine Packchen! zu schicken, was ich mir wünsche. Sieh mal ich bin jetzt 6 Wochen von Dir weg oder 7 u. habe 6 wuchtige Pak. bek.

Da entfällt auf jede Woche 1 Paket, da monatl. nur 1 erlaubt ist, dürfen wir uns nicht wundern wenn die Hälfte raus ist. – Eine Frage noch, hattest Du in dem Paket v. 13. April was erst am 31. hier an kam mit den 3 großen kerngesunden Citronen, auch Citr. in einem kl. gelben Netzchen mitgeschickt oder waren sie alle lose ? 8 Stck wovon ich 3 bekam.

Bei Simons war es sehr schön, Frau Dr Birnbaum ist auch da ich soll Dich grüßen u. Dir sagen daß Lilo Hase wieder fort ist, aber wohin weiß man nicht, nur daß sie ganz irr sein soll und alles durcheinander redet. Sie tut mir sehr leid. Auch Simons u. Marthe Po u. Fr. Busch lassen Dich grüßen. Gestern bei Irm, anstatt Ordnung für Gotti u. Lotti machen, sieht es bei ihr aus als zögen sie ein oder aus, alles steht rum u. voll daß in keiner Ecke Platz ist, ich mußte gestern lachen über den Spittel, alles andre geht vor ihre Gemütlichkeit u. sie sich selbst verwöhnen. Das gibt aber auch mir Ruhe, sie ließ es liegen wir tranken Kaffee u. gingen spazieren, auf der kl. Promenade – Gerstenbergprom. die Rathaus Treppe runter, sagt sie wo eine Bank im Schatten stand, ach, ich habe keine Lust, wir setzen uns hier her, weiter kommen wir nicht, sie ist faul, Johannes schimpft u. ich muß lachen, besonders über ihre Vasen, vertrocknete Gräser vergraute Disteln, Herbstdürreblätter, neben

Primelchen Osterglocken u. Forsythia, alles durcheinander. Aber sie kauft sich vormittags ein was ihr schmeckt, Lendchen neue Gurken, Apfelsiene

Wir essen heute einen großen Rinderbraten den wieder Paul gekauft hat, jetzt essen sie nur ab u. zu noch bei mir, sollen sich wieder selber kochen, machen sichs in dem schönen großen Zimmer mehr als gemütlich, wie schön war das immer Biedermeier, jetzt dreckige Wohnstube, aber alles macht Paul, Matte keinen Handgriff, ist aber immer fidel u. geht nur mit Paul aus, worüber ich froh bin. Jeden zweiten Tag zu Libeth mit Blumen, wofür auch Paul sorgt, Danach gehen sie noch ans Gradierwerk u. Loreleypromenade von 1-3 wenn nicht so viel Menschen draußen sind. Ich bin immer traurig je schöner es in der Natur wird daß unsere gute liebe Libeth das nicht mit uns hat. – Im Hof vor meinen Fenstern ists dick zartgrün u. die Amseln u. Meisen fliegen immer hin u. her, holen Futter u. brüten. Paul hat den Hof sauber gemacht.

Nun zu Deinem letzten Brief o mit Annes aber sehr lieben u. offenen Brief, es ist so wie Du immer sagst, sie tut mir auch leid, jetzt hat aber uns als Blitzableiter nicht mehr, und anrufen hätte Tine wenigstens können, sie war ja auch bei Unterzauchers, die fuhren sie sicher zum Flughafen, dieser Zeit hätte sie Dich auch telefon.

nicht erreicht. So meine Gute schnell noch einen Kuß von Deiner Mutti o

Meine liebe Elisabeth = Laßleben, 10. 5. 1918  
 Gaiße von Mühlhausen, wo die Eltern mit der wir sind  
 angelassen und die Eltern sehr herzlich empfangen, will ich  
 dir gleich schreiben, so ich mich in einem Briefe nicht  
 kann für alles was du von mir gelesen hast und ich  
 auch mit der Bildung d. kaiserlichen Gattin sehr  
 zufrieden bin. So lange du von mir hast, ist  
 für mich die Freude und die Aufmerksamkeit ist  
 die wertvollste und lieblichste Gattin. So  
 wie ich dir schon geschrieben habe, ist das  
 die Freude und die Aufmerksamkeit ist die  
 wertvollste und lieblichste Gattin. So  
 wie ich dir schon geschrieben habe, ist das  
 die Freude und die Aufmerksamkeit ist die  
 wertvollste und lieblichste Gattin.

II. Vor antheil, auch jede Menge 1 Punkt, die unaufl. und  
 1. und 2. ist, dasjenige was ich nicht wissen kann  
 die Hälfte vom 1. ist. — Eine Menge nach, dasjenige was  
 eine Probe 4. 13. April war als nun 3. für den Kauf  
 mit den 3 großen Konzeptionen im Jahre, auch 1. ist,  
 in einem kl. gelben Notizenbuch mit gelbem  
 für alle Tage 2 8 Hk was ich 3 Wochen.

Die Tücher war es für mich, Frau 1/2 die  
 davon ist auch für die fall die grünen u. die roten  
 das die Hälfte wieder fast ist, aber auch ein  
 man nicht, und das die ganz in die fall und  
 alles für mich unter rät. Die hier mit für die  
 die Tücher u. Maestri Ka u. Fr. Löffel Löffel  
 grünen. Gehe zu Frau, macht die Ordnung für  
 Gold u. Gold was ich nicht ab bei der und alle  
 gehen sie ein oder nicht, alles für mich u. 10 Hk  
 das in einem Loka Platz ist, ich nicht gehen  
 davon aber die Hälfte, alles auch gehen  
 ihre für mich ist u. sie für mich gehen.  
 Was gibt aber auch mich, sie nicht ab die  
 ganz mit Löffel Löffel u. gehen Papierer,  
 auch der kl. Tücher - Gehe zu Frau die  
 Kauf die Frage nicht, gehen sie ein Löffel in  
 Löffel Löffel, auch ich Löffel Löffel, was gehen  
 nicht für mich, was ich gehen nicht, die ist  
 Löffel, Löffel Löffel u. ich nicht gehen, die  
 Löffel Löffel u. gehen Löffel Löffel, die  
 Löffel Löffel Löffel, gehen Löffel Löffel, aber  
 Löffel Löffel Löffel u. Löffel Löffel, alles die  
 nicht. Aber die Löffel Löffel Löffel Löffel  
 was ich Löffel Löffel Löffel Löffel Löffel

Ich hoffe, du bist nun in großer Bitterkeit  
 von uns ab. Du bist jetzt fast, jetzt hoffe  
 ich, wir sind in zu uns bei uns, fallen sie  
 wieder fallen werden, werden nicht in dem  
 großen großen Zimmer nicht als gewöhn-  
 lich, wir sind es das immer wieder  
 jetzt hastige Maßnahme, was alles auf  
 Paul, Maria haben ganz gut, ich habe  
 immer fort in. Ich habe mit Paul auch,  
 werden ich jetzt hier. Ich habe vorher fast zu  
 dich mit Maria, werden auf Paul fast  
 werden gehen sie nach aus Grabschwerk  
 u. Karabengrommen von 1 - 3 werden  
 nicht so viel Maßnahme werden sein. Ich  
 bin immer in der ja schon es in das  
 haben wird das unsere gute Liebe dich  
 das nicht mit uns fast. - Ich habe das werden  
 haben ich dich jetzt in u. via Kuppel  
 u. Maria fliegen immer sie u. fast, fallen  
 fallen u. werden. Paul fast das fast haben  
 gemacht.

Hier zu Maria letzten Brief u. mit  
 du bist sehr sehr lieb u. schönen Brief,  
 es ist so wie du immer hast, sie hat uns  
 nicht sein, jetzt fast alles mit als die  
 dich nicht nicht, was nur das fast  
 werden das werden sie werden sie nicht bei  
 haben werden, via haben sie nicht zu  
 haben, werden sie nicht sein.

Ich hoffe, du bist nun in großer Bitterkeit von uns ab. Du bist jetzt fast, jetzt hoffe ich, wir sind in zu uns bei uns, fallen sie wieder fallen werden, werden nicht in dem großen großen Zimmer nicht als gewöhnlich, wir sind es das immer wieder jetzt hastige Maßnahme, was alles auf Paul, Maria haben ganz gut, ich habe immer fort in. Ich habe mit Paul auch, werden ich jetzt hier. Ich habe vorher fast zu dich mit Maria, werden auf Paul fast werden gehen sie nach aus Grabschwerk u. Karabengrommen von 1 - 3 werden nicht so viel Maßnahme werden sein. Ich bin immer in der ja schon es in das haben wird das unsere gute Liebe dich das nicht mit uns fast. - Ich habe das werden haben ich dich jetzt in u. via Kuppel u. Maria fliegen immer sie u. fast, fallen fallen u. werden. Paul fast das fast haben gemacht. Hier zu Maria letzten Brief u. mit du bist sehr sehr lieb u. schönen Brief, es ist so wie du immer hast, sie hat uns nicht sein, jetzt fast alles mit als die dich nicht nicht, was nur das fast werden das werden sie werden sie nicht bei haben werden, via haben sie nicht zu haben, werden sie nicht sein.

Die 3 Seiten des Briefes

## Brief vom 20.05.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Bad Kösen, 20.5.70  
20 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Eigntl. bin ich müde, aber schnell noch diese Zeilen. Von Dir bekam ich letzte vom 12.5. ich denke durch die Pfingsttage, da wird morgen Post kommen. Auch das Paket v. 5. von Dir abgeschickt ist noch nicht da, hoffentl. kommt das an u. bald sicher durch Stoph der diese Strecke heute fährt, u. auch die Feiertage vorher. Paul u. Matte warten, von Valeska, anfang Mai abgeschickt, was noch nie lange ging oder jemals verloren, den ersten schilderte ich Dir schon, und vom zweiten bekamst Du eine Karte von uns allen bei Jacobs die mich zu 1/2 4 einluden. Johannes kam früh mit Irm im weißen Wartburg u. luden mich ein, was ich ganz rührend fand von Ilse Vater u. Joh. ich sollte Gotti u. Lotti auch sehen. Es war herrlich, erst saßen wir auf der neuen großen Terrasse, Irm u. ich, weil Ilse Joh. Gotti Lotti u. Renate die selbe Fahrt machten wie wir mit Klemms zum

Napoleonstein, aber Joh. hat sie nur bis zum Göttersitz Fußweg gefahren, dann wanderten sie u. Joh fuhr oben allein die Straße lang um nicht wie wir damals im Feld zu versinken. Sie kamen dann erst um 4 zurück. Es ist süß wie mich alle entschuldigend umarmten wegen Verspätung, und ganz goldig wie Gotti alle alten Wege wie Du wieder gehen will u. alle Kindheitserinnerungen auffrischt u. seiner Lotti zeigt, die hübsch, bescheiden u. ganz lieb ist. Dann gabs der Tisch war für uns 8 Personen schön gedeckt und in der Mitte ein dicker Waldmaiblumenstrauß. Herr Weber hatte mit uns gewartet u. war reizend, Renate ist ganz süß, ich schenkte ihr eine Packung After Eight, da fiel sie mir mit Küssen um den Hals, sie bildhübsch u. sehr natürlich wie alle anderen. Ilse schenkte ich d.h. legte ich an ihren Platz eine kl. Toblerone, sie kannten beides noch nicht. Dann hatte ich ein Astor eingesteckt u. der Zufall wollte es, daß sie abds um 10

d.h. nur Johannes u. Gotti nichts zu rauchen hatten was ich hörte u. mich an meinen blauen Beutel erinnerte, sie streubten sich u. freute sich u. umarmten mich. Und schrieben Dir auf Ilse Vorschlag eine Karte, bitte Anne darum, daß sie sie Dir schickt, warte nicht erst tus bald, ebenso Elschens Brief u. erklär ihr warum wir das absichtlich an ihre Adresse geschickt haben, damit nichts etwa zurückkommt.

Zugabe

Hier wird die „ominöse“ Karte eingefügt, um zu zeigen, wie wohl der tatsächliche Wohnort des Empfängers verschleiert werden sollte:

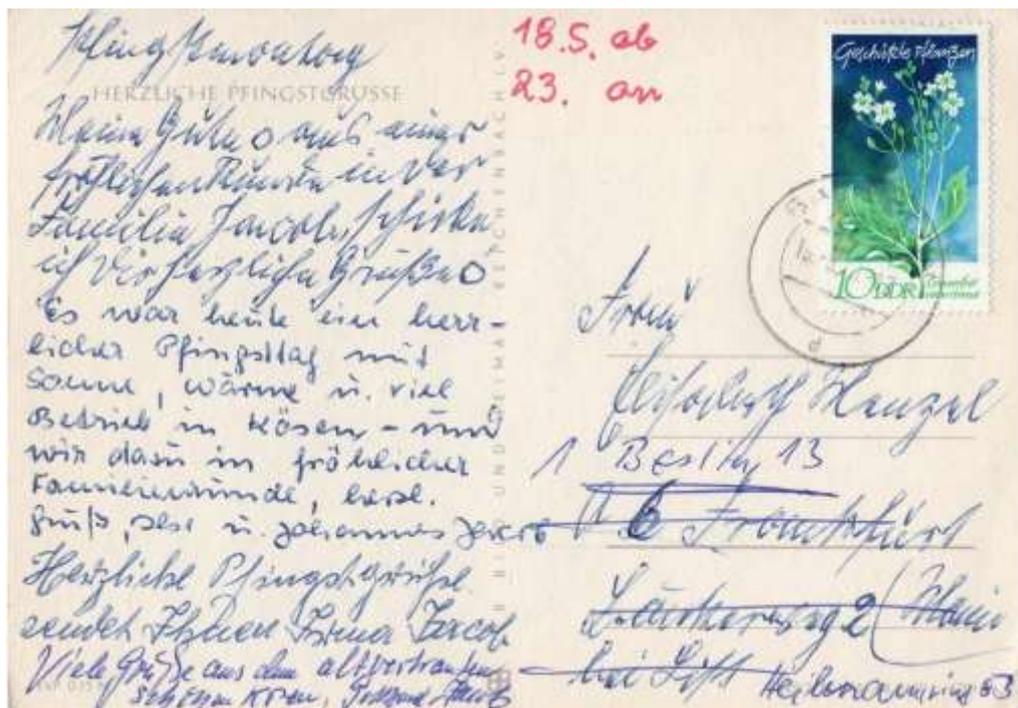
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 1 Berlin 13, Heilmannring 53  
 06 Frankfurt Main Bäckerweg 2 bei List  
 Poststempel: BAD KÖSEN ... d 18.5.70.-12

Pfingstmontag

Meine Gute o aus einer  
 fröhlichen Runde in der  
 Familie Jacob, schicke  
 ich Dir herzliche Grüße o

Es war heute ein herr-  
 licher Pfingsttag mit  
 Sonne, Wärme u. viel  
 Betrieb in Kösen – und  
 wir dazu in fröhlicher  
 Familienrunde, herzl.  
 Gruß, Ilse u. Johannes Jacob

Herzliche Pfingstgrüße  
 sendet Ihnen Irma Jacob  
 Viele Grüße aus dem altvertrauten  
 schönen Kösen, Gotthard Jacob



Es war ein schöner Tag, ich wollte  
zwischen Kaffee u. Abendbrot gehen,  
da ließen sie mich nicht fort. Ich sag-  
te ich wollte ja auch an das Grab un-  
serer lieben Lisbeth, da nahm  
Ilse 12 herrliche halbverblühte Tulpen  
aus ihrer Vase, die sie als zim-  
merschmuck gekauft hatte u.  
gab sie mir mit, ganz ganz rüh-  
rend und – daß ich ja wieder kä-  
me. Jeder einzelne war ganz rührend  
u. denk nur, als sie mich fragten ob  
ich nicht zu Dir ziehen wollte, sagte  
ich, ach, ich bin zu alt, alle riefen zu alt?  
ja, sagte ich, ich werde 80 Da riefen  
alle das ist nicht wahr, das glauben wir ...

Da mußte ich meinen Ausweis rausholen,  
keiner will es fassen u. Renatchen  
sagte, Frau Quilitzsch Sie müssen im-  
mer mit zu uns kommen, da kommt  
ganz andres Leben ins Haus.  
Es war auch so lustig, daß ich mal  
nicht so traurig war u. an Libethchen  
denken konnte. Als wir uns verab-  
schiedeten gab mir jeder einen Kuß.  
Joh. brachte Irm u. mich im Wagen  
nach Hause bei hellem Mond.

Gestern am sogenannten 3. Feiertag sind wir Marthe Posse, Mühe, Übelhör u. ich um 10 früh zur Rudelsburg gebummelt, einzig schön ab Gradierwerk rechts in den Buchenwald. Die Buchen Eichen u Lärchen alles zartgrün um 12 aßen wir oben Rinderbraten Schoten u. Möhren Kartoffeln 2,40 u. eine Doppelkaramell zus. 3,00 rückwärts nach 2½ Std Aufenthalt den selben Weg zurück gewandert. Dachte immer an Dich O Heute kam Fr Übelhör u. brachte mir Theaterkarte für 26.5. Dienstag in Naumburg Carmen, sitze neben ihr. <sup>3/47</sup> ab Schoppe Bus für Theater u. dann

um 10 zurück. Ich freue mich. Meine Gute nun einen Gutenachtkuß  
von Deiner Mutti O

Paul u. Matte waren vorhin zum Abendbrot hier  
Sie essen u. wohnen jetzt vorn in der Stube.

schreib Irm ne Karte die Käferkarte v. ihr  
ich lese Brief nicht noch mal, Fehler lasse ich. War von 4-6  
mit Joh. bei Irm dann Promenade

Lieber Käthe 20.5.70  
 20.7.70

Mein lieber Käthe!

Siegent. Bin ich nicht, aber wurde ich  
 viele Jahre. Du bist heute in Berlin am  
 12. 5. in einem der vielen Klubs, um  
 mich morgen fest kommen. Bin ich  
 heute 8. 5. du bist abgefahren ist, wie ich  
 du, fälliger kommt das ma u. das  
 für den Kopf der viele kleine feine  
 Kräfte, die mich ein Aierkang so oft  
 Paul u. Hanna verstehen, du hast bei  
 Anfang der abgefahren, was auch ein  
 lange Zeit als jamaal eselton.

Mein Klugkang eselon für  
 du eselon für die ist die für  
 mich den ganzen Bekannst du  
 eine Karte von uns allen die für  
 die mich zu 24 in der. Kommen  
 kann für mich in eselon der  
 lang u. ist die mich ein, was ich ganz  
 vertraut fand die die was u. für  
 ist falls Lotti u. Lotti mich für  
 eselon für die, was für die mich die  
 nach große Lotti, du u. ich, was  
 die für Lotti u. Lotti u. was die für  
 das mich die was mich die für

Ich habe die Karte  
 von Käthe  
 am 12. 5. 70  
 erhalten  
 und habe sie  
 sofort  
 an dich  
 geschickt  
 Ich habe  
 auch  
 noch  
 eine  
 Karte  
 von  
 Käthe  
 am  
 12. 5. 70  
 erhalten  
 und  
 habe  
 sie  
 sofort  
 an  
 dich  
 geschickt  
 Ich  
 habe  
 auch  
 noch  
 eine  
 Karte  
 von  
 Käthe  
 am  
 12. 5. 70  
 erhalten  
 und  
 habe  
 sie  
 sofort  
 an  
 dich  
 geschickt

Herzlichst, aber ich las sie nur bis zum  
 Gottesdienst Fußweg gelaufen, dann  
 danken sie u. ich las ab und allein die  
 Kräfte laug ich nicht, wie sie -  
 macht sie fast zu versinken. Sie haben  
 dann erst um 4 zurück. So ist fast  
 nicht alle anspärdig und an  
 wegen der Prüfung, wie ganz gelblich  
 Gotti alle unter Paga und die  
 gehen und u. alle Kinder an  
 ganz müde u. die Lohi Zeit,  
 die fast, das ist u. ganz  
 ist. Dann geht das Fing  
 aus 8 Personen für  
 in der Mitte die  
 Blumenstrauß. Herr  
 mit uns ganz u. was  
 kann ich ganz ganz  
 da ich eine  
 sich für mich  
 sie bis fast u.  
 alle an  
 da ich  
 sie können  
 fast ich  
 gut alle ab,



Du müßte ich meinen Besuchen zuwenden  
 kann es will es lassen u. Dankbar  
 freude, Frau Quilitzsch die wußte ich  
 was mit zu uns kommen, da kommt  
 ganz anders Leben nicht aus  
 Es muss mich so lieblich, dass ich auch  
 nicht so häufig erde u. am liebsten  
 danken konnte. Als wir uns gerade  
 pfändeten gab uns jeder einen Kuß.  
 Ja. Brautpaar Frau u. mich im Braut  
 nach Hause bei fallen Haus.  
 Gahem nun fergaumen von 3. Feies  
 lang sind wir Harter Kopf, Mühe, Mühe  
 für u. ich im so früh zum Haus ab  
 gab. Ich will, einzig sein ab  
 Markt rufte in dem Haus aus. Die  
 Läufer Lüste u. Läufer alle gar  
 im 12. aber wir aber die Arbeit  
 haben u. haben Dankhaft L. 40 u. ein  
 Voggelkarren alle zu. So rüstete  
 nach L 3 H. Läufer das fallen  
 zum K. fergaumen. Vorfra mich an  
 die O. habe auch so Klüßchen u. Läufer  
 mich fergaumen für 26. 5. Vorfra  
 Nürnberg Läufer, fergaumen ich  
 3 7 u. fergaumen Läufer fergaumen u. Läufer

nun fergaumen. Ich habe mich. Mithras fergaumen nun mich fergaumen  
 nun fergaumen. Ich habe mich. Mithras fergaumen nun mich fergaumen

Die 4 Seiten des Briefes

**1970 – Juni**

**Brief vom 11.06.70**

*Trude an ihre Tochter*

*Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)*  
*Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3*

*(Donnerstag)*

Bad Kösen, 11.6.70

Meine liebe Elisabeth O

heute bekam ich Deinen Brief v. 5.6. worin Du böse wirst und mit Recht, wegen meinem Ärger über die Pakete. Aber jetzt ist entgültig Schluß damit, und ich rede nicht mehr davon. Du hast auch recht mit meinen Wünschen, daß ich wenn Du es geschickt hast anstatt mich zu freuen noch auszusetzen habe, weil es zu viel ist o Nun sei mir wieder gut und hör auf mich was ich diesbezüglich schreibe, es ist eben unerhört daß sie länger als drei Wochen in der Kontrolle bleiben. So, nun für immer Schluß damit O

Ich schreibe so spät weil es wieder ein so schöner Sommertag war, und ich früh allerlei zu tun hatte u. dann gleich ins Nachmittagkonzert ging wo Fr Übelhör Mühe u. Irm auf mich warteten. Außer Dienstag da ist keins gehen wir immer. Ich nehme mir stets für nachm. und Abendbrot zu essen mit u. streiche mir

dünne Brote dick mit Hema u. belege sie dick mit der herrlichen Cervelatwurst die ich dann mit Fr. Übelhör trinke ich in der Lore-

ley ein herrliches Pilsner dazu, d.h. sie bestellt sich immer eine warme Wurst. Nachm. trinke ich mit Irm u. oft mit Herrn Weber, am Gradierwerk Tee wozu ich meinen mit Kakaoguß gefüllten Sandkuchen esse. Irm u. Herr W. trinken Kaffee mit Torte Schlagsahne, sie wird noch kugelrund u. wackelt. Ja meine Gute, da denke ich immer nur an Dich Denn alles alles was schön ist habe ich von Dir bekommen. Ich habe auch noch einen Roquefort absolut (oder d?)frisch. und der herrliche Kavier meine Gute o Matte u. Paul habe ich eine Hema und viel von den Tee-Fifen gegeben. Kakao koche ich kaum immer für uns zusammen. Mit dem Nesbat ich nur einmal, um den einfachen. – Ich weiß ja, daß Du mir immer nur Freude machen willst o aber um es zu verschenken ist es viel zu schade. Es ist nur ein herrliches Gefühl

so viel Schönes zu besitzen u. das was andere gerne hätten, was es hier gar nicht gibt, täglich verzehren u. genießen zu können. Wie schön ist mein Frühstück, worauf ich mich jeden Morgen freue und mir im blauen Kämmerchen 3 Tassen Bohnenkaffee zu filtern. Nes rasch mal nachmittags auch herrlich, aber für Dich viel zu viel Ausgaben u. Mühe u. Arbeit. meine Gute O Wenn ich Dich nicht hätte wäre ich bettelarm denn kein anderer schickt mir mehr, wie früher Martina immer nur. Weihnachten, Anne früher oft. Von keinem höre ich mehr ich habe alle so gebeten wenn sie in fernen Ländern sind, mir eine schöne Ansichtskarte zu schreiben, ich finde das sehr gleichgültig u. bequem nur wenn sie einen sehen, sonst ist man vergessen. – Ich habe große Sehnsucht nach Dir, Es ist so schön wenn wir beide alles zusammen machen können. Am nettesten finde ich Frau Übelhör, wir sind jetzt oft zusammen, Irm ist ein großer Egoist, die Mühe macht einen verrückt. – Aber mit allen ab-

wechselnd ist ganz schön, Salzmanns schön un-  
ternehmend u. lieb. Martha Posse freut  
sich auch wenn man bei ihr ist, nur neh-  
me ich mir mein Essen mit, kann nichts  
v. ihr essen, sie wischt dauernd in den  
Augen u. mit dem Handrücken die Nase,  
die oft tropft. Ich war heute bei ihr auf  
dem Balkon mit meinem Abendbrot,  
da wir uns dann alle am Gradier-  
werk ½ 8 zusammenfanden Konzert  
u. Solisten – Sänger aus Zeitz, sehr schön.  
Marthe Po fährt Dienstag zu ihrem Mann  
er holt sie in Lebra ab mit s. Wagen.  
Morgen abend bin ich mit Fr Übelhör  
von einem ihr befreundeten Herrn  
aus Zittau im Kurgarten zu einer  
Fl. Wein eingeladen um 7. Am Sonntag  
früh 10<sup>u</sup> mit Salzms nach Weimar, am  
Dienstag 16. Theater Naumburg von Lehar  
Paganini. Und am 16. Juli nach Lauch-  
städt um 2 nachm. um 4 Vorstellung muß  
noch hören was. Ach, könntest Du doch  
überall dabei sein, meine Allerbeste o  
Herrn Mende traf ich, wir sollen bei dem  
schönen Wetter ins Fischhaus kommen,  
er fragt wenn Du kannst mit Dir O

Meine liebe Elisabeth v. Frl Bauer soll ich Dich grüßen ist sehr traurig  
weil mit Sophie alles aus ist (vor Sophie) wohnt b. Gottscha

Die arme Sophie ist heute nach Leipzig gekommen. In Liebe u. Dank 1000  
Küsse v. Deiner Mutti o

Gestern hatte Matte u. Paul Frl Höfer aus Nbg zum Kaffee, rührend wie Paul  
Kaffee kocht u. Kuchen einkauft u. Matte gedeckt hat. Sie ist 89

Schimpf nicht auf  
ringsum fiel mir alles noch ein O abends um 10

Es liegt nicht auf

Das Datum 11. 6. 70

Nägelchen hat uns alles auf sein O. Albus & ich 10

Mein lieber Briefling O

Jedenfalls hat das in Briefe aus dem Jahr 1918, nach dem ersten Weltkrieg, nicht nur einen Zweck sondern auch einen Zweck in der Welt der Arbeit, die ich

Leute bekommen ist früher Brief 4. 5. 6.  
warum du hast nicht mit mir recht, wenn  
man kann über die Arbeit. Das ist  
es, und ich weiß davon, und ich habe dich  
nicht verlassen. Du hast mich nicht mit mir  
von München, das ist warum du es  
geschickt hast, um mich zu prüfen  
auf meine Fähigkeiten, weil es zu  
viel ist für mich, und ich habe dich  
für mich nicht, und ich bin zufrieden  
sicher, es ist aber immer noch  
kannst als eine Person in der  
volle Arbeit. Ja, wenn das immer  
Beschluss davon O

Ich habe ja schon weil es wieder  
nie so schwerer Zusammenhang war, und ich  
habe alles zu dir gesagt u. da ich  
das Zusammenhang ging und so  
für mich u. du dich nicht verlassen.  
Küßer Verbindung ist doch das  
immer. Ich habe mich nicht  
und habe dich zu offen mit u. für mich

Vunna broda vika mit Gamm u. balaga für Viki  
 mit der herrlichen Lerselabusschiff für die  
 Vunna mit Fr. Malför vrika in die Lora-  
 luff ein herrliches Spielwar Magü; s. f. für  
 Koppalls für immer eine schöne Schiffs-  
 Haus vrika in mit Frau u. op mit Gamm  
 Malas, eine grossenwerk Lora wegwing  
 maian mit Koppalls gefutten Paab-  
 Kuffen oppa. Frau u. Herr M. vrika Kuff-  
 la mit Lora u. Pflanzpaffen, für eine  
 may Kugelrind u. warkalt. In maian  
 Gahn, da vrika in immer mit an die  
 Vunna alles alles was sein ist fahr  
 in die die Lora. Ich fahr mit  
 may maian Koppalls Koppalls fahr.  
 mit der herrlichen Kausies maian Gahn  
 Malda u. Paul fahr in eine Gamm  
 mit Paul von Frau Lora - Lora fahr  
 Lora. Kausies Kausies in immer  
 fahr mit zusammen. Mit Vunna Hab  
 bast in mit einmal, in die die  
 fahr. - Ich weiss für, dass die mit in-  
 mas nur fahr maian will  
 aber in es zu fahr fahr in es will  
 zu fahr. Es ist mit ein herrliches Gefüge

II ja viel thaus zu beflegen u. das was an  
 was genau fassen, was es hier gar nicht  
 geht, täglich sorgsam u. genau zu  
 kauen. Die fesseln ist mein Traufwerk  
 was ich ist mit jenen Margareten  
 und mit der kleinen Dämonen 3 fassen  
 das fassen zu fassen. Das was ich  
 was ich nicht weiß, aber das was  
 viel zu viel hat geben u. Mucha u. be-  
 baut, meine Frau O Mann ist nicht nicht  
 fassen was ich befehlen kann kein  
 andrer fassen mit was, was fassen ich  
 die immer mit. Das fassen, die  
 fassen ist. Das fassen fassen ist nicht  
 ist fassen alle da geben was ich  
 ich fassen fassen fassen, was nicht  
 na nicht fassen zu fassen, ist fassen  
 das fassen glückselig u. fassen  
 was was ich nicht fassen, fassen  
 ist mein was fassen. - Ist fassen fassen  
 fassen nicht was, es ist da fassen was  
 die nicht alles zusammen was fassen  
 fassen. Die fassen fassen ist fassen  
 fassen, was fassen nicht zusammen,  
 die ist die fassen fassen, die fassen was  
 nicht fassen. - Aber nicht alle ab

*Die Anna fassen ist fassen was fassen fassen u. die fassen u. fassen fassen  
 fassen u. fassen fassen*

nachfolgend ist ganz genau, Folgendes geschrieben  
 Kasimirus u. Lieb. Marthe Koppa Frau  
 auf dem Namen nach bei ihr ist, wie ich  
 sie ist wie mein Sohn ist, kann ich  
 es. Ich hoffe, sie weißt das Wort in der  
 Liebe u. mit dem Gaudium der Welt  
 die ist jetzt. Ich werde sie bei ihr auf  
 dem Wege mit meinem Lebensweg,  
 da ich sie und allen alle dem Gradus  
 Werk 28 zusammenzuführen kann  
 u. Folger - Träger wie jetzt, jetzt ist  
 Marthe Koppa Frau zu ihrem Mann  
 so soll sie in der Liebe sein mit J. Marthe  
 Marthe selbst wie ich mit J. Marthe  
 das meine ich befreundeter Herr  
 wie ich in der Liebe zu einem  
 H. Mein Weg ist in J. Am Anfang  
 seit 10<sup>4</sup> mit Kalzium und Kalzium, am  
 Freitag 16. Januar Nürnberg am Ende  
 Sonntag. Das am 16. Juli auf dem  
 Land in 2 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4  
 auf dem Land, auf dem Land in 2 u. 4  
 über alle Länder sein, meine allerhöchste  
 Herr Marthe ist ich, wie fallen bei dem  
 Johann Koppa u. J. Koppa's Namen,  
 so folgt man die Welt mit die

Marthe Koppa Frau  
 Kasimirus u. Lieb.  
 Marthe Koppa Frau  
 auf dem Namen nach bei ihr ist, wie ich  
 sie ist wie mein Sohn ist, kann ich  
 es. Ich hoffe, sie weißt das Wort in der  
 Liebe u. mit dem Gaudium der Welt  
 die ist jetzt. Ich werde sie bei ihr auf  
 dem Wege mit meinem Lebensweg,  
 da ich sie und allen alle dem Gradus  
 Werk 28 zusammenzuführen kann  
 u. Folger - Träger wie jetzt, jetzt ist  
 Marthe Koppa Frau zu ihrem Mann  
 so soll sie in der Liebe sein mit J. Marthe  
 Marthe selbst wie ich mit J. Marthe  
 das meine ich befreundeter Herr  
 wie ich in der Liebe zu einem  
 H. Mein Weg ist in J. Am Anfang  
 seit 10<sup>4</sup> mit Kalzium und Kalzium, am  
 Freitag 16. Januar Nürnberg am Ende  
 Sonntag. Das am 16. Juli auf dem  
 Land in 2 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4 u. 4  
 auf dem Land, auf dem Land in 2 u. 4  
 über alle Länder sein, meine allerhöchste  
 Herr Marthe ist ich, wie fallen bei dem  
 Johann Koppa u. J. Koppa's Namen,  
 so folgt man die Welt mit die

Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 16.06.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Dienstag)

Bad Kösen, 16.6.70

Dienst. 14 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Trotz Briefbogen nur kurz, da ich jetzt schlafen will um heute abend munter zu sein, da wir 18<sup>45</sup> mit Bus ab Schoppe nach Nbg. fahren „Paganini“ worauf ich mich freue, mit Fr Übelhör u. Irm 30 nur Köseener.

Heute kamen Deine beiden Briefe Der von mir geahnt vermißte v. 3.6., u. der eine v. 11.6. wo hat der bis zum 16. gesteckt. Ich merkte gleich daß einer fehlte. Hab vielen Dank O Das Paket am 31.5. von Dir abgeschickt kam heute auch an mit Vermerk 1 Citrone verschimmelt, sonst alles drin was Du angabst, nur alles zerrupft u. zerwühlt u. überluschtig zugebunden. Hab von Herzen Dank meine Gute O daß ich meine letzten Stoffschuhe jetzt trage schrieb ich Dir kürzlich auf Briefumschlag mit. Warte bitte mit schicken bis ich Dich bitte, und dann nur leichtes Paket oder Päckch. ich schreibe Dir noch was o keine Einlegesohlen mehr drücken

die Zehen nach oben, ich muß sie etwas kürzen  
und habe 6 Paar O

Am Sonntag waren wir nicht in Weimar, ich sagte Salzmanns ab, so warm u. v. ½ 10 früh bis abends zu anstrengend. Fr. Reisch kam u. fuhr mit Elschen nach Nbg zu einem großen Chorsingen im Dom 600 Menschen drin u. wohl 6 verschiedene Chöre. Ich war mit Irm am Gradierwerk im Konzert, danach lud mich Herr Weber zu Kaffee u. Schlagsahne ein im Restaurant Gottschling, drin, sehr schön dann saßen wir noch 2 Std in den Rosenanlagen, herrlich. Früh war ich in der Kirche. abends mit Übelhör Mühe u. dem Herrn aus Zittau in der Loreley oder schrieb ich das schon?

Meine Gute, ich mache jetzt Schluß gut, daß Du Dirs gemütlich machst, für Dich müßtest Du auch ein Tischchen und Liegestuhl auf dem Balkon haben.

Nun werde ich bald hören wie's mit Gabris Kindern im Zoo war. Schnell noch einen Kuß u. Dank von  
Deiner Mutti O

Schön Dein Waldspaziergang allein am schönsten O

Muß jetzt erst Deine Briefe richtig lesen.

Amsel hat neben  
mir 6 tes Ei gelegt  
sitzt Tag u. Nacht drauf.

Kocher hat mal wieder was 6 tag 10 tag 12 tag 14 tag 16 tag 18 tag 20 tag 22 tag 24 tag 26 tag 28 tag 30 tag 32 tag 34 tag 36 tag 38 tag 40 tag 42 tag 44 tag 46 tag 48 tag 50 tag 52 tag 54 tag 56 tag 58 tag 60 tag 62 tag 64 tag 66 tag 68 tag 70 tag 72 tag 74 tag 76 tag 78 tag 80 tag 82 tag 84 tag 86 tag 88 tag 90 tag 92 tag 94 tag 96 tag 98 tag 100 tag

Lied Köln, 16. 6. 70  
Klein Lieber Gefährte

Ich bin dir heute nur kurz, du bist  
jetzt schlafen will ich heute abends  
müde zu sein, du bist 18 45 mit  
Lieb und Zärtlichkeit auf die Frau, die  
mich "warum ist sie so schön, mit so  
viel Liebe, ich bin 30 aus Köln."

Ich bin heute wieder bei dir  
das ist mir ganz wichtig d. 3. 6.,  
ich bin mit dir d. 11. 6. und das ist  
16. 6. Ich merke gleich das du  
gibst. Gute Nacht heute 0 das ist  
hat mich 31. 5. von dir abgesehen  
habe mich am 10. 6. dem  
bestimmten, fast alles was ich  
sagte, und alles zerrümpelt zu  
sagen und übermäßig zugeben. Gute  
Nacht heute heute meine Güte 0 das  
ist meine letzte Hoffnung jetzt zu  
sagen ich ist dir heute und  
aufschlag ist. Heute heute mit  
dies ist die Liebe, ich bin mit  
Kocher und Kocher, ich bin mit  
was 0 meine Lieblinge auf die



## Brief vom 22.06.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I (Siemensstadt)  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Montag)

Bad Kösen 22.6.1970  
Montag 21 Uhr

Meine Gute O

wie immer „schnell“ noch paar Zeilen denn ich bin müde, vom Rumstromern wie meine guten Eltern zu uns Kindern immer sagten. Der Tag war sehr heiß 30 Gr im Schatten. Ich war mit Irm im Konzert am Gradierwerk ein schönes buntes Sommerbild, nach dem gehen wir stets zu Gottschling ins Restaurant mit Herrn Weber und, ich trinke immer Tee u. esse meinen Sandkuchen dazu, er trinkt Kaffee u. Schlags. u. Irm 2 mal Kaffee Torte u. Schlags. Er läd mich öfter ein, aber weil mirs peinlich ist danke ich auch oft, jedenfalls freut er sich wenn ich mit komme. Warzelis ist immer sehr nett zu mir auch ohne was sitzen draußen beim Glas Bier. Zuhause habe ich mich bei der Hitze an dem herrlichem Citronensaft durch Dich O meine Gute, und viel Rabarber, u. meinen liebsten Bonbons „nimm 2“ die erfrischen u. bauen auf, auch die uns altbekannten Citronenbonbons O aber Du mußt nun kein Riesenpaket schick-

ken, ja nicht, dann steckts wieder 3 Wochen in Lpzig in der Kontrolle. – Ich habe meine Fenster weit auf, es kam  $\frac{1}{2}$  8 ein tolles Gewitter, jetzt regnets nur noch schön, das tut not. Paul hat Libethchens Grab heute schön gehügelt u. alle Kränze weggetan. Die bunten Wicken von Dir hat er aus dem Kranz in ein Glas gesteckt sehen noch so schön aus. - Gestern abend war ich im Staatl. Konzert sehr schön v. Krieg v. Bizet v. Frensen? von Verdi v. u.s.w. Ich saß 2. wie immer vorn da kam plötzlich Marika Urban zu mir blieb 20 Min neben mir sitzen, es war am Gradierwerk, sie war ganz ganz süß, sagte sie habe uns Weihn. geschrieben, gute Wünsche, und die Post sei aus Ffm. Bäckerweg 2 zurückgekommen. Ich sagte daß mir das leid täte, aber sie braucht uns nicht zu schreiben bei ihrer vielen Arbeit, hat zwei Kinder, ein Drittes ist gestorben, u. ihren neuen Mann. Hat wieder ein wunderbares Solostück gespielt. Sie hat 11 Jahre Budapest studiert, das ist eine hinreißende Stadt! u. diese Menschen sagt sie. Das weiß ich schon v. d. Gräfin v. Mandelsloh.

Sie hätte mir ein Paar schöne Ungarische Pantoffeln schicken wollen, weil aber der Brief zurückkam hat sie es gelassen. Sie sagt ich will doch auch einmal Dank zeigen, nichts erwarten, sagt sie etwas gebrochen, aber wir verdienen viel Geld bei unsrer Arbeit uns geht es hier sehr gut. Na, so was Reizendes u. dieses Staunen, daß sie zu mir kam, weil sie v. allen hochgeschätzt wird, alle haben mich heute gefragt, auch Herr Wenzeli, woher ich sie kenne, da ich ach schon lange in Leipziger Konzerten, ich war doch bis voriges Jahr jeden Monat 10-14 Tage in L. Ich fand das ja ganz rührend wie lieb u. anschmiegsam sie ist. 38 ist sie schon, sieht man das? Ich sagte nein, ich schätzte 30 ja sagt sie alle weil ich so lebe, ich will nicht dick sein, lebe von viel Vitaminen Obst, Gemüse, Grünes, kein Fett oder viel Wurst, u. neben der Arbeit ein gesundes vernünftiges Leben. Wenn sie im nächsten Konzert da ist, im Juli vielleicht 3.te Woche ich denke 19. Juli. immer Sonntag, August sicher 23. dann bekommt sie son Stck Seife.

Nun will ich noch mal auf Deine Briefe v. 14.6.  
(1914 mein Verlobungstag Sonntag) einer von  
früh u. einer nach Parkspaziergang o Na,  
mit Unterzs muß es ja schön gewesen  
sein, u. mit den Kindern im Zoo. Gabr.  
u. Mac ... Ich sagte Dir  
immer ganz liebe aufgeschlossene  
u. fröhliche Menschen. Über Deine Schilder-  
ungen habe ich lachen müssen. Fidel Castro  
u. über Waschtl. – Nach Weimar fahre  
ich jetzt nicht, obgleich Bus jetzt bis Belve-  
dere raus fährt. Dornburg bald mal,  
Lauchstädt lasse ich. – Sophie hat Else heu-  
te geschrieben, sie ist noch nicht operiert.  
Ich weiß genau wo die Ortopä. Klinik  
ist gegenüber der Deutschen Bücherei  
neben Frauen-Klinik, da war  
Dr Lange Ffm. früher.

Meine Gute wenn Du wieder schickst  
kannst Du ruhig 2 kl Friedrichsruher  
Geflügelleberwürsten (u. 2 Roqueford) rein tun, sind dauer-  
haft weil dann wie Glas so dicht ist  
u. dadurch haltbar esse ich gern auf Stckchen  
Cervelatwurst u. wenn Citro nur in Winter

*Plaziers* einzeln jede nicht im Netz daß keine Feuchtigkeit entsteht, es  
wird schon mal kühl werden.

So, übrigens Felsche König Schoko nicht gut sehr hart. grau an-  
gelaufen, sie war früher die beste.

Die beste Schokol. v. Sarotti, die weichen Kästchen ist lila eingepackt.  
So, nun Kuß O u. Schluß Deine Mutti o

Leipzig den 22. 6. 1970  
Hilkeburg 21. 6. 70

Mein Gütchen

Wie immer, "quell" und ganz viel  
dann ist die meine, von Rindfleisch  
wie meine gutem Essen zu uns Rindfleisch  
immer fangen. Das sag ich dir jetzt 30%  
im Kopf. Ich war mit dir im Kopf  
zu den Grundsatz die ich schon  
das Tauschbild, und das geht  
das zu Gottfelling in Rindfleisch  
dann dabei die, ich denke immer  
u. offe meine Tauschfleisch  
nicht kaffee u. Pfeffer u. Ich  
kaffee kaffee u. Pfeffer. Es ist  
also ein, aber nicht richtig  
dunkel ist nicht, ja auch falls  
es ist nicht ist nicht. Ich  
die immer das was zu mir  
das was ich die Tauschfleisch  
das. Ich bin die ich bei  
die die Tauschfleisch  
das ist nicht die  
mal kaffee u. meine  
Lieber, immer 2" die  
dann auf, die die  
kann die Tauschfleisch  
zu nicht die Rindfleisch

Wie immer, "quell" und ganz viel  
dann ist die meine, von Rindfleisch  
wie meine gutem Essen zu uns Rindfleisch  
immer fangen. Das sag ich dir jetzt 30%  
im Kopf. Ich war mit dir im Kopf  
zu den Grundsatz die ich schon  
das Tauschbild, und das geht  
das zu Gottfelling in Rindfleisch  
dann dabei die, ich denke immer  
u. offe meine Tauschfleisch  
nicht kaffee u. Pfeffer u. Ich  
kaffee kaffee u. Pfeffer. Es ist  
also ein, aber nicht richtig  
dunkel ist nicht, ja auch falls  
es ist nicht ist nicht. Ich  
die immer das was zu mir  
das was ich die Tauschfleisch  
das. Ich bin die ich bei  
die die Tauschfleisch  
das ist nicht die  
mal kaffee u. meine  
Lieber, immer 2" die  
dann auf, die die  
kann die Tauschfleisch  
zu nicht die Rindfleisch

kann, zu mir, dann hast du wieder 3 Wochen  
 in Litz in der Kaut-olla. — Ich habe mei-  
 ne Karten nicht mit, es kann 28 sein  
 alles ganz klar, ich habe nur noch  
 ein, das ist nat. Paul hat dir die Karte  
 geben, die ich dir gegeben habe. alle Karten  
 sind gut. Die Karten sind in der  
 die ist es auch das die Karten in der  
 Glas gegeben haben und die Karten sind.  
 geben nicht, das ist in der Karte. Karte  
 fast kein 4. Karte 4. Karte 4. Karte?  
 was Karte 4. Karte 4. Karte 4. Karte?  
 das die Karte plötzl. Karte Karte zu  
 mir nicht 20 Karte Karte und Karte,  
 es auch eine Karte Karte, die Karte  
 ganz ganz fast, Karte die Karte und  
 Karte. Karte Karte, Karte Karte, Karte  
 die Karte die Karte Karte Karte zu  
 Karte Karte. Ich Karte Karte Karte  
 Karte Karte, Karte Karte Karte Karte  
 zu Karte Karte Karte Karte Karte,  
 fast Karte Karte Karte Karte Karte,  
 Karte, Karte Karte Karte Karte. Karte Karte  
 die Karte Karte Karte Karte Karte Karte.  
 die Karte Karte Karte Karte Karte Karte,  
 Karte Karte Karte Karte Karte Karte,  
 Karte Karte. Karte Karte Karte Karte Karte.

II Die fette wie ein Paar fette Kugeln  
 bald zu finken wollen, weil sie so  
 lieb zu mir sein fast bis zu  
 die fette ist will das auch einmal  
 Verak zeigen, nicht verstehen, fast  
 die etwas gabriell, aber die  
 nun viel hat die immer herbei  
 geht es hier sehr gut. Hier so  
 zusehen u. diesen Namen, daß sie  
 zu uns kommen, weil sie u. alle  
 gäbelte sind, alle haben eine  
 gefragt mich Herr Herzli, woher  
 sie kommen, Sie ist auf dem  
 Leitzige Holzwerk, in der  
 Kette, das ist in Maastricht  
 zu in L. Sie hat das ja ganz  
 wie ich u. anfangen sie ist  
 38 ist sie schon, fast man das  
 in der, ist sie jetzt 30 ja  
 weil ist so klein, ist will  
 die sie die will sich für  
 das sie die kleine Arbeit  
 Grüns, die die die die  
 u. neben das herbei eine  
 vermehrtes Leben. Man sie  
 nachher das ist ein  
 die 3. In der ist die 19. Juli  
 immer die, dann die  
 die die 23.

Sie, während der Zeit  
 in der sie mich  
 hat, die sie  
 die sie  
 die sie  
 die sie

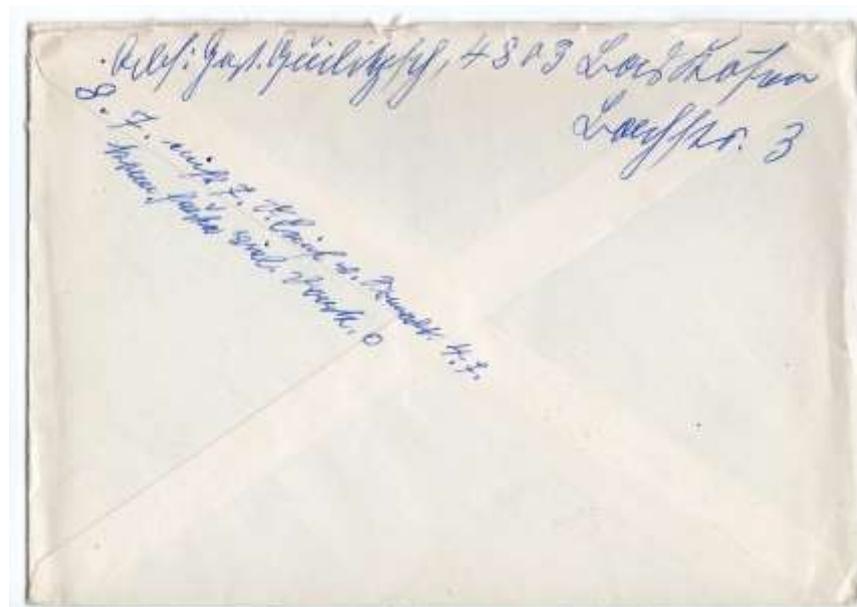


## 1970 – Juli

### Brief vom 07.07.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gert. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3  
Poststempel: BAD KÖSEN 4803 d -8.-7.70.-18  
Im Brief: Gelaufene Postkarte vom 3.7.70



8.7. nicht 7. D. Brief v. Sonnabd. 4.7.  
kam heute viel. Dank. o

(Dienstag)

Bad Kösen 7.7.70

Meine Gute O

Hab Dank für alle schönen Sachen im Paket O alles drin, alles gut. Nur daß der Zipfel mit Bindfäden an d. Cerveladwurst fehlt ist schlimm, der Muß immer zum Aufhängen dranbleiben sonst schimmelt die Wurst dort wo man nicht abschneidet. O Nun bitte nicht gleich leichtsinnig werden mit schnell schicken. Dieses war wieder viel

zu schwer u. zu groß, die merken  
alles.

schick nicht so bald u. leichte. Bitte keine Citronen mehr habe sehr viel (13 Stck), auch viel Obst u. Kefir.

Nun die traurige Nachricht, daß unsere liebe Sophie ihre Augen geschlossen hat. Am Montag d.6.7. bei der Operation hat ihr Herz versagt. So hat sich ihr einziger Wunsch erfüllt, den sie mir anvertraute. – Anbei ihre letzte Karte an mich, ich bin traurig, daß ich nicht mit nach Leipz. fuhr. So, daß für heute morgen mehr. In

Liebe Deine Mutti O

Heb Sophis  
Karte auf!

---

**Sophies Karte**

*Adresse:* Frau Gertrud Quilitzsch 4803 Bad Kösen Saale Bachstraße  
*Absender:* S. Hertel 701 Leipzig  
Orthopädische Klinik d. Karl Marx Universität Philipp Rosenthal Str. 53  
*Poststempel:* LEIPZIG 70 ... -3.7.70 -19

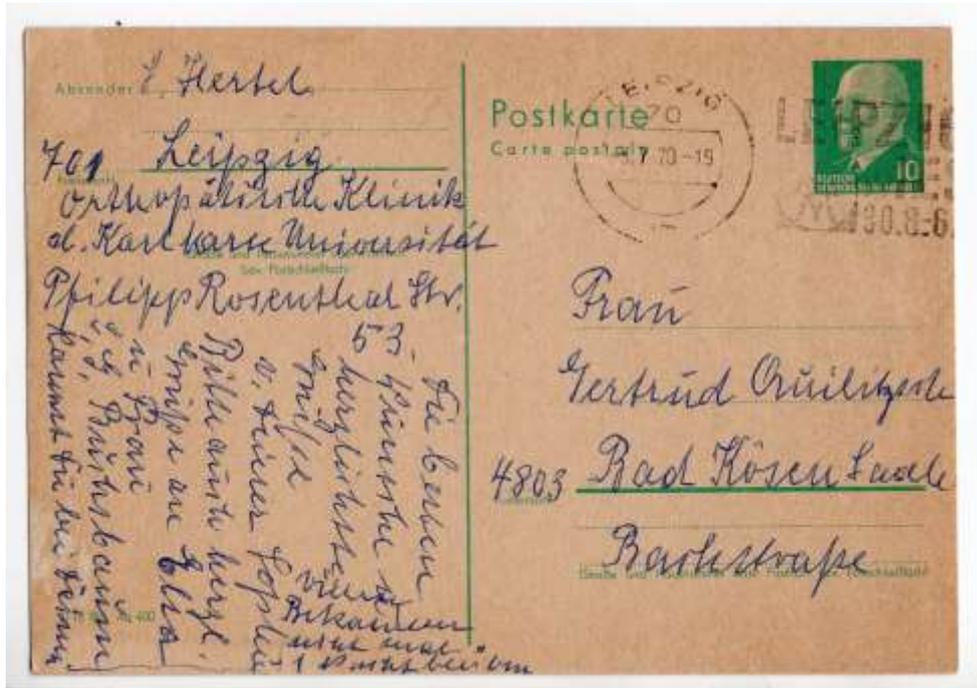
((Donnerstag)

Leipzig d. 2.7.70.  
Meine liebe Gertrud!  
Vielen Dank für Deine liebe  
Karte. Daß Du nicht kom-  
men kanst, tut mir sehr  
Leid hatte mich auf Deinen  
lieben Besuch sehr gefreut.  
Will denn Elsa auch hier  
bleiben? Oder fährt Sie  
am selben Tag wieder zu-  
rück. Hier in der Klinik  
darf zu jeder Zeit , auch  
vormittags Besuch kommen  
vileicht ist es doch möglich  
Wie geht es Deinem lieben  
Töchterchen. Die freut sich  
gewiß schon auf Ihren  
lieben Besuch, wann wird  
Sie denn kommen? Für heute  
Dir u. Deinen lieben Geschwis-  
tern allerherzlichste Grüße S.H

Die besten  
Wünsche  
herzlichste  
Grüße  
v. Deiner Sophie.  
Bitte auch herzl.  
Grüße an Elsa  
u. Frau  
L,G, Buchsbaum  
Kannst Du bei Deinen

vielen Bakannten  
nicht mal  
1 Paket beerben

L.G. Wäre es vielleicht möglich Vormittag zu kommen  
u Nachmittag zurück



Leipzig d. 27.70.

Meine liebe Gertrud!

Vielen Dank für Deine liebe Karte. Das für mich kommt mir kaum, hat mir sehr viel Freude auf Deinen lieben Briefen sehr gefreut. Will denn Elsa auch hier bleiben? oder fährst Du den selben Tag wieder zurück. Hier in der Klinik darf zu jeder Zeit, auch Vormittags Besuche kommen. Gern ist es doch möglich. Wie geht Deinem lieben Tochterlein. Du freust Dich gewiss schon auf Deinen lieben Besuch, wann wirst Du denn kommen? Für heute Deine lieben Grüße von dem allerherzlichsten Gruppe.

Die 2 Kartenseiten

Du hast mir geschrieben, dass du nach  
 dem Krieg in Berlin wohnen willst  
 und dich mit mir verheiraten  
 möchtest. Das freut mich sehr, denn  
 ich habe dich immer geliebt und  
 ich möchte dich wieder sehen und  
 mit dir zusammenleben. Ich hoffe,  
 dass du das auch möchtest und  
 dass wir bald wieder zusammen  
 sein können. Ich liebe dich  
 immer und werde dich immer  
 lieben. Ich bin dein  
 Ehemann.

Meinem Gatten  
 7.7.70

Du hast mich für alle Zeiten  
 geliebt und ich habe dich  
 geliebt. Das ist das Beste, was  
 es gibt. Ich hoffe, dass du  
 das auch möchtest und dass  
 wir bald wieder zusammen  
 sein können. Ich liebe dich  
 immer und werde dich immer  
 lieben. Ich bin dein  
 Ehemann.

Ich habe dich immer geliebt und  
 ich möchte dich wieder sehen  
 und mit dir zusammenleben.  
 Ich hoffe, dass du das auch  
 möchtest und dass wir bald  
 wieder zusammen sein können.  
 Ich liebe dich immer und  
 werde dich immer lieben.  
 Ich bin dein Ehemann.

Ich habe dich immer geliebt und  
 ich möchte dich wieder sehen  
 und mit dir zusammenleben.  
 Ich hoffe, dass du das auch  
 möchtest und dass wir bald  
 wieder zusammen sein können.  
 Ich liebe dich immer und  
 werde dich immer lieben.  
 Ich bin dein Ehemann.

Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 09.07.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Donnerstag)

Bad Kösen 9.7.1970

Meine liebe Elisabeth O

Nun ist schon der dritte Brief von Dir da, den ich nur kurz mit einer Karte beantwortet habe, nein vom 30.6. v. 2.7. v. 4.7. u. der heute vom 5.7. na, das kann man aber auch kaum schaffen. Darum werde ich manches vergessen o ich freue mich immer sehr aber ich muß auch viel antworten. Heute habe ich die Anträge d.h. Formulare geholt, daß ich sie da habe, das Ausfüllen hat ja noch viel Zeit. Natürlich ist es so geblieben für 28 Tage, das andere muß man dann eben nachbekommen. – Ich schrieb Dir am 1.7. eine Karte am 2. einen Brief mit Würkers Anzeige über die mich sehr freute. Dann am 5.7. einen Brief, am 7.7. eine Karte u. am 8.7. eine Briefkarte. Deinen Aufenthaltstermin weiß ich nun genau, auch Paßnummer u. Anschrift Ffm. wirklich durch zu viel Schreibung wird man eben in dem Alter verdreht, es schreiben ja noch so viel andere worauf man antworten muß. Und dann was jeder Tag an Pflichten u. Unterhaltungen bringt. Ich möchte einmal richtig aus-

ruhen u. alles abschütteln. – Wenn jetzt uns schon wieder ein Gewitter aufzöge, wäre ich am Gradierwerk im Konzert, aber jetzt jeden Tag 30 Grd Hitze u. dann

Gewitter. Ich bin nur froh, daß es bei uns überall so kühl ist. – Ja, da haben ja Unterzauchers viel vor u. für Martina ist die schöne Zeit um. Aber Anne hat sofort mit ihrer Reise mit Mayers gezeigt, daß sie Martina nicht unbedingt braucht. Das ist sicher eine schöne Reise London u. Südfrankreich aber waren die nicht sehr verwöhnt u. elegant? Das ist für Anne denn auch mehr Zwang. Alles Erichs Freundeskreis u. oberste Leipziger von den 10000 wie man immer sagt. Diese Bank war an der Thomaskirche, reiche aber sehr gebildete Juden, Sohn heiratete Lissy Kranz Tochter von General Kranz, die so alt ist wie Martina u. mit im Haus Waldstr. 59 damals aufwuchs, deren Mann aber schon vor Jahren starb. Obgleich es noch keinen Hitler gab waren alle Leipziger, maßgebende, fassungslos daß General Kranz einwilligte, wegen Juden.

Frau Kranz Tochter v. General Backmeister Chemnitz  
dessen Bruder Professor Backmeister St Blasien Martinas Sanatorium  
Na ja, sei froh,

daß Dich bei Uns nichts weiter angeht u. daß Gabriele so tüchtig u. energisch ist u. alles ruhig angreift oder anpackt. Wenn Martina da ist kocht sie das Essen u. Eva muß die Kinder hüten, bei der sie auch folgen, sie hat Ruhe u. Geschick, bei ihr folgen sie, bei Martina nicht, du dofe Scheiße. weißt Du noch? Fabian. Das Gewitter hat sich verzogen, kommt sicher nachts wieder, ich glaube einen normalen Regen gibt's nicht mehr. Jetzt weht ein frischer Wind, vielleicht hat sich in der Nähe entladen.

Lauter Quatsch geschrieben. – Die gute  
- Sophie ist heute gebracht worden von Leipzig u. der Wagen mit Sophie wäre erst im Heim vorgefahren da Else die Papiere hatte. Die Beerdigung kann nicht vor Sonnabend sein, frühestens, wenn Joachim u. Arthur kommen wollen. Ja, meine Gute, nun haben wir diesen geliebten Aufenthalt auch verlassen, wieviel Briefe habe ich Dir in dem Garten an dem Tisch an der Mauer geschrieben. So hat alles

ein Ende. Ich kann wütend werden  
wenn die Klatschbasen sagen, hätte  
se doch längst aufgehört, alles hat se  
falsch gemacht, aber Sophie war eben so  
zufrieden u kam nicht in ein Heim.

Ja, meine Gute bedenk nur, daß wir  
längst nicht mehr brauchen zum Schenken.  
Ich schrieb Dir Honu fort Stray fort Star -  
vorläufig fort Sophie fort unser geliebtes  
Libethchen nicht mehr, alles ist traurig.  
Ihr Grab ist aber endlich schön in Ordnung.  
Sophie kommt auch da unten hin, an  
die Mauer, neben Jacobs. – Gestern sah  
ich Venzelys ich sagte ihnen von ihrer Karte,  
sie saßen mit im Freien am Restau-  
rant am Gradierwerk, sie fahren fast  
zur gleichen Zeit wie Du hier bist in die  
Ferien, ich glaube nach Leutenberg Thür.  
u. Kitzings reisen kurz bevor Du kommst  
wieder ab. – Ich muß noch tüchtig auf-  
räumen bei mir u. reinemachen  
ehe Du kommst. Heute habe ich das  
Grubeleeren bestellt, es riecht im Som-  
mer u. die Fliegen nehmen überhand.  
außerdem, müßte man dann bis  
herbst warten u. in der Zeit wird sie  
zu voll. Was Paul dazu sagt ist mir  
egal, es muß sein. – Ich sitze hier am  
Küchentisch mit Blick auf die vier Fenster,  
grün wie Wald. Die Amseln sind dick  
u. rund ausgeflogen, sitzen in den Ästen

u. guckt die Alte immer nach ihrem Nest. Nun herzliche Grüße u. Küsse von Deiner  
Mutti O

So, meine Gute nun endlich für alle schönen Sachen im wieder großen Paket  
v. 30. ganz herzlichen Dank, alles kam frisch an nur Wurtschzipfel mit  
Bindfaden muß dran ooo

So komische Worte wie ich Phillibip machst Du auch oft, ich streiche sie an  
schriebst auch statt Juli n Juni

Postkästen 9. 7. 1914

Mein lieber Briefabzug

Nun ist ja der Briefkasten von dir  
 da, du bist mir nun mit einem Briefchen  
 freudig gekommen, wie auch 3. 6. 4. 2. 7. 4. 4. 7.  
 u. das frische vom 5. 7. war, das habe ich  
 aber nicht bekommen. Warum nicht  
 ist mir nicht vergangen, ich frage mich  
 aber sehr aber ich muß mich viel auslegen  
 den. Gerade habe ich die Karte von J. F. F. F.  
 bekommen, daß ich sie da habe, das hat  
 fallen fort für mich viel Zeit. Natürlich ist  
 es ja galierlich für 28 Tage, das muß  
 mich auch von allen nachkommen  
 werden. Ich schreibe dir am 1. 7. einen Brief  
 und 2. einen Brief mit Bärchen und  
 aber die mich sehr freuen. Vom 5. 7.  
 einen Brief, am 7. 7. einen Brief u. am  
 8. 7. einen Briefchen. Warum nicht  
 können nicht ich mich freuen, auch  
 Spaß machen u. Lustig sein, nicht  
 Lust zu viel schreiben, nicht  
 aber in dem alles verdreht, abgeben  
 was ja nach so viel Arbeit werden  
 man ausgeben muß. Auf dem  
 jeden Tag mit Briefchen u. Bärchen  
 zu bringen. Ich würde mich sehr freuen.

Da kam ich zu dir mit Briefchen  
 und ich habe dich sehr lieb  
 und ich würde dich sehr lieb  
 und ich würde dich sehr lieb







## 1970 – August

### Brief vom 18.08.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Dienstag)

Bad Kösen 18.8.70

Meine Gute o

jetzt habch mal den ganzen Kram liegenlassen, in meiner Bude kann man sich noch so viel Mühe geben, sie wird nicht schöner oder gemütlich, sie ist eben viel zu voll von Möbeln. Und dann die verregneten Decken u. die verrusteten Wände. Ich hoffe daß es mir gelingt es ein bißchen schöner machen zu können O Ehe ich nicht alles fertig habe kann ich mich nicht richtig freuen.

Wenn ich Geschwister hätte die mir auch mal helfen würden, leider! Das tat nur meine liebe kleine Lisbeth. Immer fragte sie, was kann ich dir denn helfen? Sie kam zum großen Umzug nach Leipzig, der grausig war aus der Springerstr. von 5 Räumen in ein Zimmer u. eine kl. Küche in die Pölitzstr. aus der Sonne in den Schatten des Nordzimmers. Da war die gute kleine Libeth in größter Ungemütlichkeit bei mir u. half wo sie nur konnte, während die zwei, wie immer, weit vom Schuß noch schimpften

und dann Libeth noch ausschimpften wenn sie zurück kam, hätte ich sie doch immer bei mir behalten oder jeden Winter mit zu Dir genommen, daß sie hier raus war u. nicht frieren mußte. Ja, hätt ich doch!! alles vorbei. Wie oft hat sie geklagt, daß die so frech zu ihr wären, was man nie ernst genug nahm. – Meine Gute, Du mußt Dir das jetzt anhören, aber wem kann man sich sonst aussprechen, wenn es nicht bei Dir ist? Da steht ihr Bildchen mit ihrem lieben Gesicht immer Lächelnd vor mir, an einem roten Rosenstrauß man möchte sie ans Herz drücken. Bei keinem andern Menschen war mir der Schmerz so groß, weil sie immer die Gute selbst war und jeder andere Mensch hat sie lieb gehabt. Wie gern wäre sie mit uns vorm Jahr als Du hier warst, mit uns mitgekommen, sie kannte kein Dornburg oder Weimar oder Sulza, was mag sie gedacht haben, wenn wir mit andern hinfuhren? über das komme ich einfach nicht weg, da hilft kein trösten.

Der lange lange eiskalte Winter den hat sie ertragen müssen bis zu ihrem letzten Tag. Darum kann ich auch jetzt nicht freuen, wenn die Sonne scheint. Sie hat keinen Schlaganfall gehabt, sie war bei Bewußtsein bis zuletzt, ...

Meine Gute, sei nicht böse, daß ich  
 daß heute Dir alles wieder sage, sol-  
 che Stunden kommen eben noch.  
 Du schriebst mir heute von Vatis  
 Todestag, da fällt mir alles wieder  
 ein, sind da schon wieder 12 Jahre  
 vergangen, die Zeit rast so dahin.  
 Hab Dank für die schönen Karten  
 meine Gute besonders für den bun-  
 ten Wiesenstrauß, der ist so schön o  
 Die Ansichten vom See im Heidepark  
 auch, schön daß Du das so nah hast.  
 Königin Luise weiß ich mit Zar.

Ich habe eben Anne für ihre Karte  
 gedankt, nur auch mit Karte – Dom  
 u. Naumburg, vorläufig. Auch an Fr. Zander (Nbg. mit Dom)

schrieb ich, weil ich, wenn Du hier bist doch  
 nicht dazu komme. Ich teilte Fr. Z. im  
 Mai mit daß unsre Liesbeth verstorben  
 ist, die sie ja auch kannte, ich hörte nichts  
 wieder, was mag mit Annemarie sein?  
 Überall sind Sorgen. – Ilse Jacob ist gestern  
 nach Weißenfels ins Krhs gegan-  
 gen. – Nun wartet Fr Schneider  
 noch auf einen Brief von mir. Die  
 Schreiberei kostet mich das halbe  
 Leben.

Du bekommst nun keinen  
 Brief mehr meine Gute O wir er-  
 zählen uns dann alles.

Schrieb ich Dir daß Gotti mir  
 Vermählungsanzeigen schickte?

Ich glaube an Hertels brauchst  
 Du nicht zu schreiben, aber wie  
 Du willst, vielleicht ist es für  
Joachim eine schöne Erinnerung  
 wenn Du unsere Besuche bei  
 Sophie schilderst, er hing sehr an ihr.

Jetzt noch einen Kuß  
 von

Deiner Mutti O

u. frohes  
 Wiedersehen o

Denk bitte an billigen Nes!

Laut Köpfe 18.8.70

Klein Güta ○

Ich hab dich mal von ganzem Herzen  
 liebend geliebt, in meiner Liebe kann man  
 sich noch so viel Mühe geben, sie wird nicht  
 weniger aber gemüßigt, sie ist aber viel  
 zu voll von Wärme. Das kann die eine  
 regnerische Perle u. die herrliche Blau-  
 ra. Es fällt dir ab wie geliebt ab die  
 liebsten Hände werden zu können ○  
 Du bist nicht alles fertig haben kann  
 ich nicht nach was nicht richtig fröhlich.  
 Daum ist geschwisterfühlend die nicht  
 mich mal fallen werden, leider! Das  
 hat mir meine kleine kleine Liebe.  
 Immer fragst du, was kann ich dir  
 denn geben? Du kann eine große  
 Menge noch lieblich, das genügt aber  
 auch der Sprüchlein. von 5 Können  
 in die Zimmer u. eine kl. Dose in  
 die Kiste. auch der kann in die  
 Fächer des Herzens. Von was  
 die gute kleine Liebe in großer An-  
 gemessenheit bei mir u. sehr wo sie  
 mich kann, was ich die ganz. ich in-  
 mer, was von Fühlung noch fühlend.

hier von der Liebe und Ausprägung der Liebe  
 sie zurück geben, lassen sie die Liebe immer  
 bei mir behalten oder geben sie mir  
 mit zu die zu kommen, daß sie nicht  
 was u. nicht fremde sind. Ja, fällt  
 sie weg!! alles vorbei. Wie oft hat sie  
 gesagt, daß sie so froh zu ihr sei-  
 ren, was man sie nicht gehen  
 lassen. — Maria Julia, du weißt die  
 das jetzt anfangen, aber wenn man  
 man sich nicht auszusprechen, wenn es  
 nicht bei dir ist? Da hast du die Liebe  
 mit ihrer lieben Gesicht immer lächeln  
 das mir, um einen roten Kopfschmerz  
 man möchte sie aus ganz trüben.  
 Die Krankheit meines Kopfes aber die  
 der Schmerz so groß, weil sie immer  
 die Julia fällt was mich jetzt an dem  
 Kopf hat sie nicht gehabt. Wie zum  
 wenn sie mit uns dem Jahr als  
 die sie war, mit uns mitgeben  
 man, sie konnte kein Hamburg der  
 Meines oder Julia, was man sie  
 gesagt haben, wenn sie mit an  
 dem fünfzigsten über das kann  
 sie nicht weiß was, da fällt kein Kopf.

II. Vor laugen laugen ist kahlh. Pfister  
 von fast die anderen wuffen bis zu  
 ihrem letzten Tag. Von nun kam ich  
 nicht mehr fräulich waser die  
 ein pfäul. Die fast kainen Pflanzensoll  
 gabst, die was bei laugenspfäul  
 zuletzt, fast faste sie nicht mehr  
 nachgahst sie geboten, u. es über  
 nicht gemacht fast sie es brauchst,  
 auf mich was ihrem Tod.

Maria Guba, sie nicht fast, was  
 was fast die alles waser fast  
 zu kainen kainen aban was.

Die pfäul mich fast was  
 fast fast, die fast mich alles waser  
 mich, fast die pfäul waser 12 fast  
 waser, die fast fast fast  
 fast fast fast die pfäul kainen  
 maria Guba fast fast fast die  
 die Pfäul fast, fast fast fast  
 die fast fast fast fast fast  
 mich, fast fast fast fast fast  
 kainen fast waser ich mich fast.

Fast fast aban mich fast fast  
 fast fast, mich mich fast - kainen  
 in kainen, fast fast. Mich mich fast  
 Mich. mit fast

pfund ist, und ist, vsemu du fies liss vray  
 nicht was zu kammu. Ich hab den 7. 3. um  
 Koci mit was naps Liebste besprochen  
 ist, die sie ja auch kammu, ist das nicht  
 wieder, was was mit kammu ist  
 Merall für Targan. - Ich ist gahom  
 was was was ist. Ich ist gahom  
 gan. - Ich was ist 7. 3. 1918  
 was sind mein Brief sau was. Die  
 Pfunderei kofes mich was falls  
 Leben.

Du bekommst mein kleiner  
 Brief was, mein gute O was es  
 gahom mich kamm alles.

Pfund ist die was gahom mich  
 kammungsausgabe pfund?

Ich glaube am kamm besuch  
 du mich zu schreiben, aber was  
 du willst, kamm ist es für  
 gahom mich pfund kammung  
 was du kamm kamm bei  
 kamm pfund, was kamm ist.

Ich was mich kamm  
 u. kamm  
 kamm kamm

Ich was mich kamm  
 kamm kamm

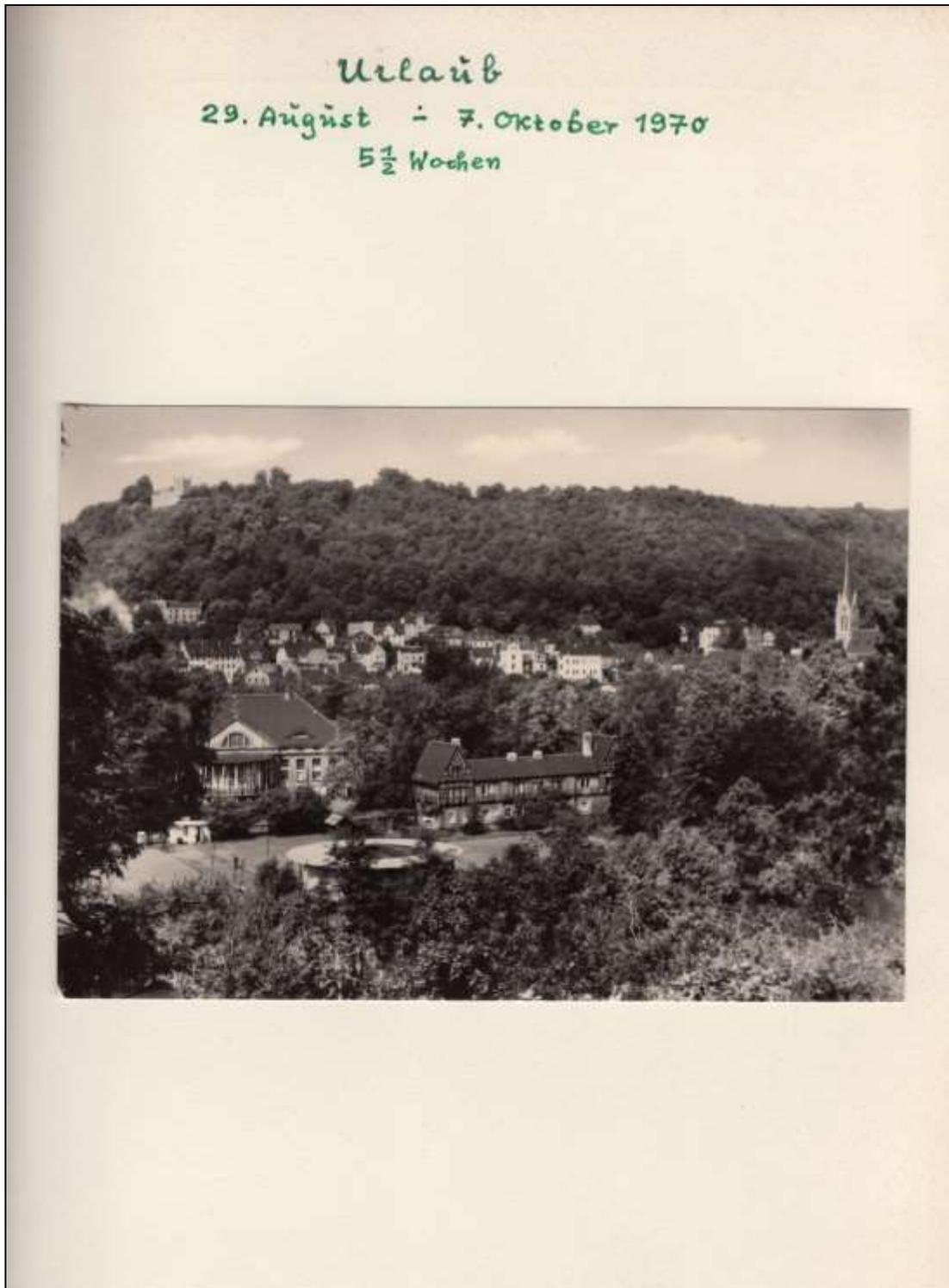
Was ist die neue kamm  
 was!

Die 4 Seiten des Briefes

**1970 – Oktober**

**Elisabeth im Herbst-Sommer-Urlaub 1970 in Bad Kösen**

*Aus Fotoalbum Nr.6 die folgenden Auszüge entnommen*



(Fotograf: unbekannt)

*Kurensemble Bad Kösen*



nach Tante Elisabethens Tod, Sonntag  
15.3.1970

an einem September-Montag  
mit Mütti ganz allein in der  
warmen Herbstsonne am  
Dornbürger Renaissance-Schloß  
gesessen. sie hat schöne  
Füllpackete gemacht. ○

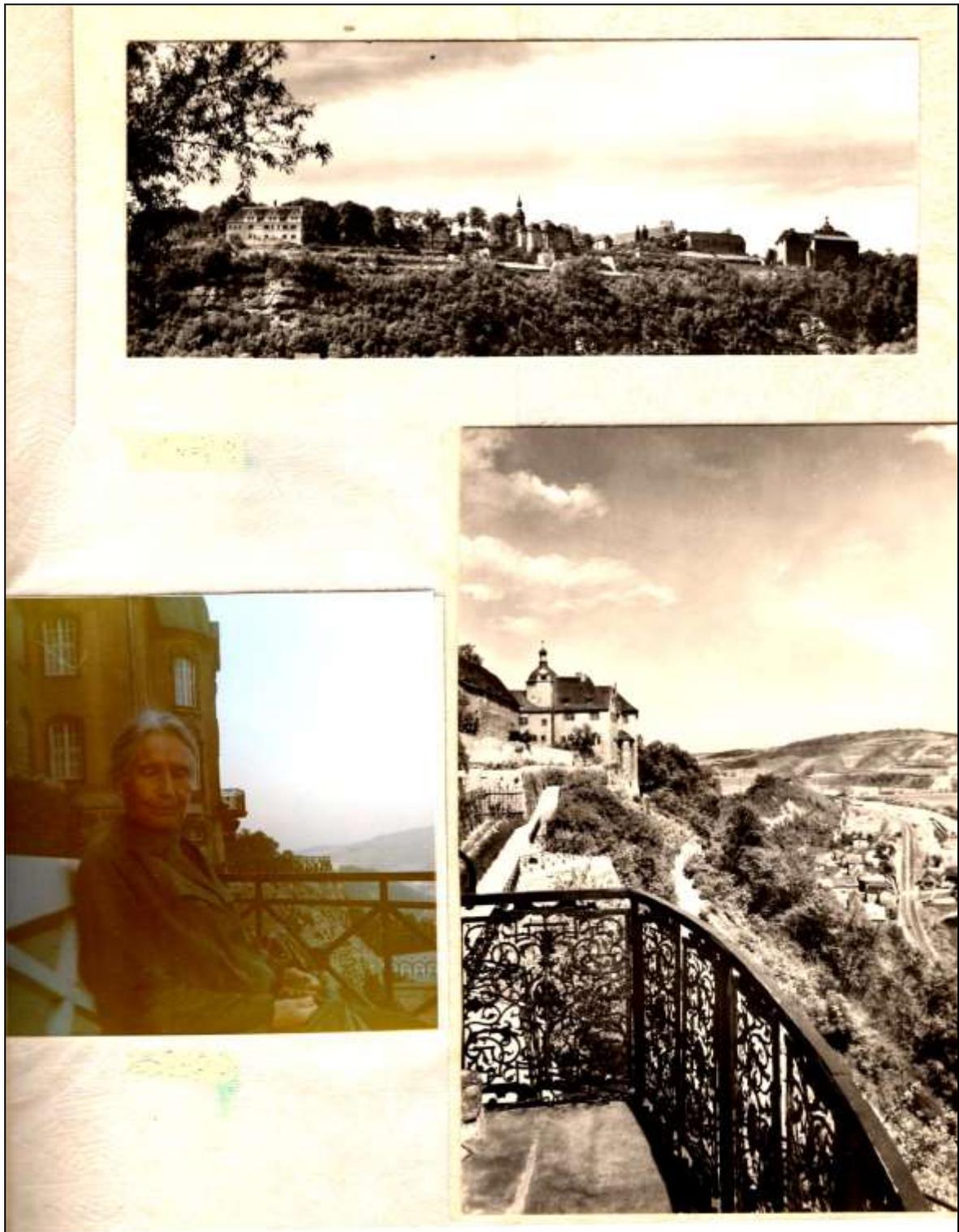


Mütti  
abends im Rokoko-Schloßgarten  
mit dem schönen Dornbürger  
Dorfkirchlein

Mütti ist süße Wein-  
kranke, die ich am  
Schloßgarten spazier  
gepfückt habe. ○

(Fotograf: Elisabeth Menzel)

Auf der Dornenburg (Elisabeth hat noch Schwierigkeiten mit dem Farbfilm)



(Farbfilmfotograf: Elisabeth Menzel; s/w-fotograf: unbekannt)

*Auf der Dornenburg (Trude genießt den Abend mit Weintrauben)*



Sonnenbad und  
erfrischende Sole am Gradierwerk



Nach  
dem  
Kür-  
Kouert  
unser  
Fenster-  
platz  
mit →  
Fr. Jacob  
Fr. Kitzin  
Horn  
Weber

(Farbfilmfotograf: Elisabeth Menzel; s/w-fotograf: unbekannt)

### Am Gradierwerk Bad Kösen



(Fotograf: Elisabeth Menzel)

### Friedhofsbesuch



Mütti in der Bachstraße  
an der Konsumentenecke  
früher Jürgens

Mütkleins - unsere - Wohnung  
auf dem Tisch die gestickte Decke  
und viele Blumensträuße

(Fotograf: Elisabeth Menzel)

### Unser Wohnumfeld

## Brief vom 12.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Montag)

Bad Kösen, 12.10.70

Montag 12 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Nun habe ich so einigermaßen in meiner „Wohnung“ Ordnung gemacht u. schön aufgeräumt. Vor allem den Abschied von Dir damit niedergekämpft. Wieviel Gutes hast Du, an mir besonders, und anderen gutem O ich bin ganz reich! Erstens weil ich Dich habe und Du mich so reich mit allem versorgst, für das ich Dir von Herzen danke, was im Brief besser geht als wenn wir nebeneinander sind. Jetzt ist tüchtig Herbst! So wunderbare Färbung, das müssen wir uns merken erst in der Mitte des Oktober. Die Berge u. Wälder stehen in überwältigender Schönheit vor uns, in Grün rot gelb, einzig schön. Zwar ist seit Sonnabend wieder keine Sonne, aber irgendwie wunderbar romantische Atmosphäre. Ich war gestern mit Else Schanz, die mich bat, mitzukommen

und ich nichts anderes vor hatte, Sonntag 14 Uhr, in die Saalberge runter gebummelt, wo es herrlich war, nur daß man sich mit ihr über nichts unterhalten kann, sie sieht nicht die Wunder Gottes. Am Ende stellte sich heraus, daß sie gern Helds einmal besuchen wollte, wo sie sich allein nicht hin wagte. Ich tat ihr den Gefallen u. entschuldigte mich gleich bei ihnen, mit einem Gruß von Dir, daß wir leider nicht noch einmal hätten zu ihnen kommen können, sie waren reizend und lassen Dich grüßen. Wir kamen auf das wundervolle Abend-Kirchenkonzert Sonnabend d. 9.10. zu sprechen, was ja Frau Held als Kirchenmusikstudierende am besten beurteilen kann. Sie fragte mich wie ich es gefunden hätte ehe sie ihre Meinung sagte „ich sagte na einfach großartig „wunderbar,- schön, außer der Altistin die eine viel zu laute Stimme hätte, wohl gut aber unmöglich für Kirchengesang. Da sagte Frau Held na, bravo!! Sie haben in allem recht, aber diese kann die Walküre singen.

ich freue mich selbst immer daß ich eigentlich alles richtig empfinde. Es war ein ausgezeichnetes Orchester mindestens 20 Mitwirkende, Cembalo Schello Geigen ein Herr blies Solo Oboe u. ein schöner Kinderchor der „Wer nur den lieben Gott läßt walten“. Alle Mitglieder gutsaussehende Menschen fein u. bescheiden. Es waren zum Teil Katholiken darunter. Dr Rutz u. Schw. Senta mit Kristinchen waren auch da. – Helds saßen beide in ihrem schönen großen Zimmer bei guter Radio-Musik u. tranken Kaffee mit, Gott sei Dank, dem letzten Tropfen u. leeren Kuchenteller, das hätte ich nie mitgemacht u. ihr frisch Aufbrühen lehnte ich strickte ab. Else konnte zu nichts ein Wort sagen auch nicht z. Konzert oder wie hübsch haben Sie es. Was der von ihr gewünschte Besuch bedeutete, weiß ich nicht.

Vorhin kam Paul v. d. Sparkasse u. hatte Steuern bezahlt. Da hat er erfahren daß Frau Schneider vergangene Nacht entschlafen ist. Ein Segen für sie selbst u. für

Ilse u. Oswin. Wie gut, daß wir noch mal bei ihr waren.  
So, meine Gute, das für heute, mit herzlichen Grüßen u. Küssen o  
Deine Mutti

So dumm bin ich, daß ich nicht weiß  
daß die Seite noch frei ist



Schreibst Du Hertels bald?  
Sonst wird's immer später  
zu spät O

Leit. Köpfe, 12. 10. 70  
Hautlang 12 Kops

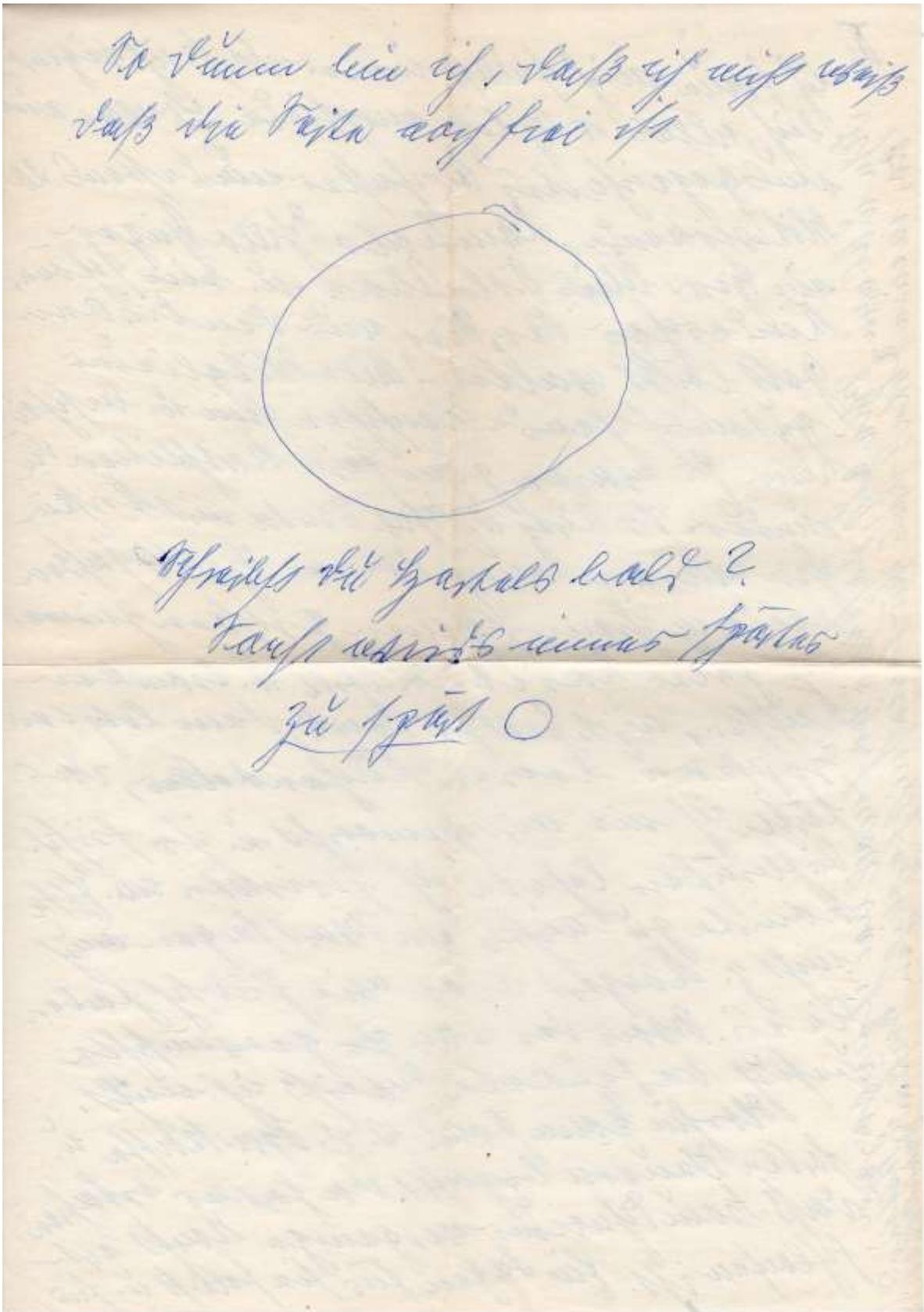
Mein lieber Christoph!

Wie schön ist es mir zu hören, dass du in  
unserer, "Kaufmann" Ordnung gedenkst u.  
sich an mich erinnerst. Vor allem die An-  
sicht der dir immer in der Handlung.  
Für ein gutes Jahr die, die mich beson-  
ders, und die anderen gelobt. Ich  
bin ganz reich! Ich habe auch ich viel zu  
den mir, die mich so reich mit allem  
erfassen, das ich die von der Gegen-  
wart, was die Zeit besser geht  
als wenn wir leben. Das ist  
jagt ich richtig. Da es ein  
Führung, das müssen wir uns was  
kann es in der Mitte des Abends.  
Die Länge u. halbes Jahr in der  
unabhängigen Führung, was ich, die  
grün das gelb, einzig schön. Zusammen  
ist fast kann man die in der Hand  
na, aber ich habe die in der Hand  
von mir, die mich so reich mit allem  
erfassen, das ich die von der Gegen-  
wart, was die Zeit besser geht

Dank

Ich ist nicht anders der fette, 14. April  
 die Handlung nicht geliebt, und  
 es fühlte sich, wie das man sich nicht  
 ihr aber nicht unterfallen konnte, sie  
 nicht nicht die Handlung Gottes. Die Hand  
 hatte sich fühlte, daß sie ganz geliebt  
 einmal lächeln wollte, und sie sich  
 allein nicht sie wollte. Ich das ich die  
 gefallen u. empfängliche wie gleich bei  
 ich, wie immer frucht von die, daß  
 wir nicht nicht und einmal fette  
 zu icher können können, sie  
 man reizt und lassen die frucht  
 die Handlung nicht das es der fette  
 Handlung - Handlung, zu fragen, und  
 ja Handlung als Handlung  
 in dem Handlung Handlung kann.  
 Sie fragte mich wie ich es gefühlte  
 da ich sie ihre Handlung fragte  
 und nicht Handlung, und Handlung  
 Handlung, außer der Handlung die Hand  
 Handlung zu Handlung Handlung, und Handlung  
 aber Handlung für Handlung.  
 Die Handlung Handlung Handlung!  
 Sie Handlung in Handlung, aber Handlung  
 + Handlung Handlung





Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 17.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Freitag)

Bad Kösen 17.10.1970

Freitag 13 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Heute kam noch der vermutliche Brief vom Sonnabend d. 10. mit dem Ausschnitt wo man nichts drüber lesen kann weil Du das immer wegschneidest. Die Loren immer dasselbe mit dem langweiligen Kind. - Da denke ich aber gleich daran als ich vorhin meinen Sandkuchen holte, im Film-aushang, übermorgen also Sonntag 9 Uhr Doppelfilm „Funny Görl“ Da gehe natürlich hin früh während der Kirche, komisch, läuft nur das eine Mal. – Ja, meine Gute Deine vielen Ratschläge befolge ich schon weiß aber auch alles selber, nur läßt sich manches nicht vermeiden. Zu Abendvorstellungen war ich nicht wieder, aber abends ½ 9 im Bett bis um ½ 8 eher wache ich nicht auf. Gestern schrieb ich Dir nur eine Karte ich hatte Quitten eingekocht. – Früh um 9 kam Herr Welscher, ich frühstückte gerade, er entschuldigte sich weil er so früh kam, wollte aber mit dem 9<sup>45</sup> Zug nach Leipzig fahren wo seine Mutter zu Besuch ist. Er war lieb u. freundlich wie stets und läßt Dich

Die Marie Louise sieht aus wie 70 Anna Maria (Mutter) albern.
---

grüßen u. Dir sagen, daß er die schöne Strick-  
jacke bekommen hat seine Frau hat die  
Knöpfe auf die ander Seite gesetzt u.  
er freut sich sehr. Nun die Hauptsache wegen  
rückgängig machen, das geht sicher nicht,  
da wir seit 3. Juli in Verbindung sind und  
mein Miet-Vertrag unterschrieben längst  
in Berlin ist. Er hat auch die Handwerker  
bestellt schon vor Wochen. Ich habe ihm ein-  
fach die Wahrheit gesagt, daß meine Ge-  
schwister es nicht wollen, aber nie zu  
einer Besprechung gekommen sind, ich  
rief Paul wieder, da war wieder ver-  
schwunden. Tags zuvor sprach ich mit P.  
u. M. Da freuden sich richtig aber ich sollte  
nur alles ausmachen mit denen.  
Ich rege mich absolut nicht auf, die  
haben ja keinen Schlag für die Leute  
zu tun u. Herr Welscher sagt erstaunt  
warum sies überhaupt nicht wollen,  
eine bessere Vermietung gibts gar-  
nicht. Er fährt trotzdem kommende  
Woche nach Berlin u. spricht mit Herrn  
Kritzner. Jedenfalls werden uns alle  
verrückt finden u. mit Recht,

Wo es eine große Seltenheit ist heute ein Geschäft z. vermieten.

Das hat ja mit meiner Reise zu Dir gar nichts zu tun. Diese stinkendfaule Bande hat damit auch nichts zu tun, die hörst u. siehst du überhaupt nicht mehr, bewohnen das ganze Haus allein mit Wohnung oben u. unten mit allen Werten die mir mitgehören. Haben einen 20 mtr langen Boden voll Dreck, daneben 3 Dachkammern voll Dreck mit Flur u. Oberboden, unten großen Vorderkeller, einen großen Hinterkeller voll Kohlen, ein Waschhaus voll Kohlen vollgestopptes Backhaus voll Holz u. 2 zerfahrenen Rollern alles kaputt hingestellt u. die großen Fressen. Viel mehr müßte vermietet werden. – Eben habe ich ein paar Jungen die leeren Weinflaschen von uns, 10 leere saubere für die sie 1,-M bekommen, da machen die beiden wie-

der einen Cirkus draus, ich hörtes nur im Hof. Sollen andern Dreck fortschaffen aus allen Winkeln. – Ich bin schön für mich, habe geheizt, bunte Blumen in herrlichen Vasen u. von Dir alles was ich brauche o und mehr noch. Heute habe ich mir 2 Schnitzel gekauft für morgen u. Sonntag. Seit ich weiß, daß die Geld genug haben stört mich nichts mehr. Sie sitzen den ganzen Tag vorn in unserm schönsten Zimmer mit allen alten schönen Bildern u. Fotografien u. machen sich um nischt Sorgen, also ich mir auch nicht mehr.

So, meine Gute das für heute u. rasch z. Kasten, dann in Dein Bett kriegen liegt noch so da. Nach gestern Sonnenschein u. Goldlaubwanderung mit Fr. Birnbaum, heute dicker Nebel.

Fragte sie nach Lilo, eine Fr. im Haus hätte erzählt sie wäre sehr sehr komisch gewesen hätte dauernd geschwätzt.

Nun herzl. Grüße u. Küsse v. Deiner  
Mutti O

Leitkötter 17.10.1910  
Freitag 13 Uhr

Meine liebe Elisabeth

Die Maria Theresia Briefe sind aus dem Jahr Maria Theresia (Kaiserin) Wien

Heute kam nach der demüthigen Zeit  
dem Kaiserthum v. 10. mit dem Kaiserthum  
so was nicht früher haben kann weil die  
das immer sagst. Die Loren immer  
das sollen mit dem langwierigen Zeit.  
Die Vorka ist klar gleich voran wie ich  
für meine Frau, Kaufmann, ein Silber  
ausfang, überorgau, selbstständig, sehr  
Kappellen, Fein, Göl. Die Frau war  
Lief für fünf Wochen der Königin, Kommiss  
Licht mit das eine Mal. - In meine Ehe  
meine vielen Kämpfungen, besolgen ist schon  
aber nicht alles fallen, nur das sie immer  
nicht sterben. Zu dem, was sollungen  
was ich nicht weiß, aber das ist  
im, das die immer sehr schön ist  
and. Gabe sie nicht ist für mich eine  
ist sollte Götter, Kämpfungen. - In  
I. Kommiss, Herr, in Kämpfungen, Götter  
da, er Kämpfungen, sie sind es so, für  
halten aber mit dem 945 Zug, sehr  
Loren, so meine Mutter zu Kämpfungen, es  
lieb in Kämpfungen, sie sind es so, für

grüßen u. wir sagen, daß es die folgende Karte  
 für die Bekanntschaft mit einem Herrn fort die  
 Kräfte mit die neuen Karte gefolgt u.  
 es nicht fühlte. Die die Hauptstücke wegen  
 rückgängig werden, das fast jeder weiß,  
 da wir fast täglich Verbindung für und  
 wenn dies 3. Marsang in der ersten Linie  
 in Berlin ist. Er fast auch die ganze deutsche  
 Vorkriegszeit aus Berlin. Ich habe ihn in  
 der die Hauptzeit gefolgt, das wenn ja  
 für sich es nicht wollen, aber ein zu  
 einer Befreiung gekommen für, ist  
 hat Paul wieder, da was wieder der  
 Pflichten. Tags über, sprach ich mit  
 u. H. da freundlich richtig aber ist falls  
 nur alles ausmachen wir kann.  
 Ich sage mich selbst nicht auch, die  
 haben für einen Pflichten für die Leute  
 für den u. Herr Hauptzeit sagt auch  
 warum sie überfällig nicht wollen,  
 eine bessere Kommunikation gibts gar  
 nicht. Er fast trotzdem Kommunikation  
 auch nach Berlin u. spricht nicht Herr  
 Hilfer. Jedem als wir den mit alle  
 verrückt finden u. wir nicht, x

Alles aus Berlin  
 Hauptzeit  
 für den  
 u. H.  
 Herr  
 Hilfer  
 verrückt  
 finden  
 u. wir  
 nicht  
 x

Was soll für mich meinies Reife zu dir das heißt  
 zu dir. viele freikundige und gesunde fast  
 & rüstet mich nicht zu dir, die fängt u.  
 fängt die rüstet mich nicht mehr, was  
 man das ganze Jahr allein mit Befug  
 man u. man mit allen Jahren von mir  
 ungeschaffen. haben nicht 20 mtr Länge  
 haben soll Werk, haben 3 Personen  
 man soll Werk mit Heir u. klar lassen  
 haben großen Herrschaller, man  
 großen Heirschaller, wie Heirschaller  
 soll Heir u. soll Heir, soll Heir  
 des Heirschaller soll Heir. in der Heir  
 haben alles Heirschaller fängt u.  
 die großen Heir. soll nicht mehr  
 Heirschaller u. Heir. Heirschaller ein paar  
 Heirschaller in der Heir. Heirschaller von  
 aus, Heirschaller fängt u. Heirschaller  
 Heirschaller, Heirschaller die Heirschaller

Mein fängt. Heirschaller u. Heirschaller in der Heir.

Das romantische Traus, ich habe mir  
 nie gel. fallen werden Vorkurs  
 bei mich allen Meinen. - Ich bin  
 für mich, sehr gefügt, meine  
 Blumen in fertigen Kisten u. so  
 die alles was ich brauche und was  
 darf. Ganz sehr ich mit 2 Tüchlein  
 gekauft für morgen u. heute. Ich  
 ich weiß, daß die bald gehen haben  
 hat mich nicht mehr. Die sitzen den  
 ganzen Tag hier in unsern schönen  
 Zimmer mit allen allen schönen  
 den u. Katalogen in unsern Tisch  
 nicht morgen, alle ich mich nicht  
 mehr. Da, meine Güte das für mich  
 u. mich z. haben, dann in den  
 krieges liegt was so da. Nach gehen  
 dann auch u. das läubig und  
 Fr. v. Limbarn, sehr viele Habel.

Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 21.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 21.10.70  
Mittwoch 15 Uhr

Morgen schreibe ich Dir mehr O
-----------------------------------

Meine liebe Elisabeth o

heute bekam ich vier Briefe  
auf einmal v. 15. – 2 v. 16. u. v. 18.  
mit den hübschen bunt – Bildern nur  
manche zu dunkel sonst alle schön vie-  
len Dank o Es ist nur traurig daß ich  
immer allein drauf bin, früher stets  
mit meinem guten Libethchen, oder  
auch mit Paul u. Matte noch, der  
auch Dich dann mal mit knipste.  
Ja, alles traurig. Sophie nicht mehr,  
hoffentlich hast Du nun endlich  
an Lia u. Joachim geschrieben,  
diese Aufschieberei ist greulich.  
Am 15. Juli ist Sophie gestorben vor  
länger als eiem Vierteljahr.  
Auch Martina wird abgereist sein  
ehe Du Dich mal zu ihnen beque hast.  
Die wissen doch, daß Du längst in  
Bln sein muß, warum verschiebst  
Du bloß alles? – Es ist schön mit

Gisela Eser, aber das hätte erst recht noch Zeit gehabt. Die so lange immer mit allem wartet. Ich freue mich trotzdem daß Du mit ihr gewandert bist o Ich war gestern allein spazieren auf dem Friedhof u. wieder bis zur Buchenhalle, aber vor dem traf ich Fr. Birnbaum die mich zum Kaffee u. Torte in die Loreley einlud und heute nach Hause abgereist ist, ich soll Dich grüßen u. sie in L. besuchen. Dann war ich noch bei den guten Salzmanns zum Kaffee überall nur 1 Tasse mehr trinke ich nicht, sie hatten am Montagabend erst zurückgekommen, mich hier am Dienstag vormittag gesucht. Sonntag soll ich zu Karpfen kommen. Morgen da bin ich mit Martha Po u. Fr Kaufmann zur Mühe eingeladen um 3 zum Kaffee für mich Tee, sie war da u. ich gerade fort, eben bei Salzms. Sie ist mit Fr. Steuer wieder einig u. geht nach Abendkonzert, wie vom Staatlichen mit ihr die Hohle rauf. – Ich gehe

am Sonnabd um 3 hinter ins Kino „Die Nacht ist zum stehlen da“ nochmal. Kannst Du für Matte ein schwarzes Wollhalstuch kaufen?

In Liebe für heute nur das, bis  
jetzt von 1 – 3 geschlafen es gießt O Deine  
Mutti

Morgen freier ist  
Vier wagt O

Ernst Köpcke St. 10. 70  
Wittenberg 15. Apr

Mein lieber Elisabeth

frühe habe ich dich in die  
 Briefe immer v. 15. - 2. 16. u. 9. 19.  
 mit dem höchsten Glück - Ich habe mich  
 immer zu demselben Punkt alle Tage  
 bei dir O. Es ist mir ein wenig  
 immer alle Tage hin, jeder Tag  
 mit meinem guten Glück, aber  
 mich mit dem W. Marten auf, das  
 mich die Tage auch mit Glück.  
 Ja, alles ein wenig. Pappier nicht mehr,  
 vollständig fast die neue  
 mit dem W. Marten geschrieben,  
 diese Briefe immer ist glücklich.  
 Am 15. Juli ist Pappier gekauft  
 lang als meine Briefe.  
 Ich Marten und abgerufen sein  
 ich die Tage auch zu demselben  
 die Briefe sind, das die Langen  
 ich sein nicht, aber alle Tage  
 die Briefe alle 2. Es ist ein

Ich habe die Briefe mit  
 dich am 1. - 3. geschrieben  
 O Marten

Gopala Japar, aber das fütten auf mich  
 noch gar passt. Die für wenig immer  
 mit allem was ist. Ich frage mich  
 warum du dich mit der ganzen Welt  
 nicht so sehr gegen alle in Papier  
 auf dem Papier ist. Ich weiß nicht  
 was du auf alle, aber das Land  
 ist so reichlich an mich zum Kaffee  
 in. Ich bin die Loyalität nicht mit  
 für die mich für alle abgemacht ist, ich will  
 dich wissen in die in L. Kaffee.  
 Ich weiß ich noch die von jeder  
 Kaffee und zum Kaffee ist nicht  
 aus 1 Kaffee nach dir ist nicht, die  
 Kaffee die Kaffee ist nicht  
 Kaffee, mich die die Kaffee  
 Kaffee ist nicht. Kaffee ist nicht  
 zu Kaffee Kaffee. Kaffee ist nicht  
 die ist nicht Kaffee die die Kaffee  
 Kaffee die Kaffee ist nicht die 3  
 zum Kaffee die mich für die die  
 die ist nicht die, aber die Kaffee  
 nicht mit der Kaffee ist nicht die  
 Kaffee die Kaffee ist nicht die Kaffee  
 Kaffee die die Kaffee ist nicht die Kaffee  
 Kaffee die die Kaffee ist nicht die Kaffee

Ich frage mich  
 warum du dich  
 nicht so sehr  
 gegen alle in  
 Papier auf dem  
 Papier ist. Ich  
 weiß nicht was  
 du auf alle, aber  
 das Land ist so  
 reichlich an mich  
 zum Kaffee in.  
 Ich bin die Loyalität  
 nicht mit für die  
 mich für alle abgemacht  
 ist, ich will dich  
 wissen in die in L.  
 Kaffee. Ich weiß  
 ich noch die von  
 jeder Kaffee und  
 zum Kaffee ist  
 nicht aus 1 Kaffee  
 nach dir ist nicht,  
 die Kaffee die  
 Kaffee ist nicht  
 Kaffee, mich die  
 die Kaffee Kaffee  
 ist nicht. Kaffee  
 ist nicht zu Kaffee  
 Kaffee. Kaffee  
 ist nicht die ist  
 nicht Kaffee die  
 die Kaffee Kaffee  
 die 3 zum Kaffee  
 die mich für die  
 die die ist nicht  
 die Kaffee die  
 Kaffee ist nicht  
 die Kaffee die  
 Kaffee ist nicht  
 die Kaffee die  
 Kaffee ist nicht  
 die Kaffee die

Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 23.10.70

Trude an ihre Tochter

*Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Freitag)

Bad Kösen 23.10.70  
20 Uhr Freitag

Meine Gute O

Paul u. Matte sind schon ins Bett, das tut mir immer leid, wenn sie Fernsehen hätte denke ich manchmal, aber ich glaube da wäre es auch bald dasselbe, viel Schönes kommt nicht. Ich sehe fast jeden Abend daß bei Schleges helles Licht ist also sehen die auch nur selten. – Wir haben seit Tagen wieder das grauestes Regenwetter, da hattest Du noch Glück im Urlaub, also auch Herbstlaubgold können wir nicht genießen. Ich gehe nur jeden Tag an unser Libethchens Grab und mache die Blumen frisch in den Farben, Möllers sind rührend geben die schönsten, immer nein die sind noch langhin bezahlt Ihre Tochter hat uns so viel gegeben, das ist gar nicht gut zu machen. Ich freue mich daß alle so von Dir reden, selbst Herr Lachmann sagte Du wärst eine sehr nette Frau, ich soll Dich grüßen. Wie freue ich mich daß die Bilder vom Grab so schön geworden sind, Dein Apparat

sehr gut Du mußt nur immer das knipsen  
worauf viel Licht ist, sie sind zu dunkel  
u. Pastors Bilder bestimmt auch, die hätten  
viel weiter vortreten müssen ins Licht.

Ja von Herrn Welscher habe ich noch nichts  
gehört, er wollte doch in dieser Woche nach  
bln fahren. Ein Handwerker war noch nicht  
da, nicht einer um den Kostenanschlag zu  
machen, da kommen sie zur Arbeit gleich  
gar nicht. Das Dach ist auch in den Wind  
verschlagen, Herr Kühnel der uns helfen  
will kam einige Tage nach dem Treffen  
auf der Brücke ins Krankenhaus, er hat  
Nierensteine an denen er schon seit Jah-  
ren leidet u. oft im Krhs in Laucha lag.  
Es wird nun vorm Winter nichts mehr.  
Das soll übrigens eine entsetzliche Arbeit  
sein alle Böden müssen entrümpelt und  
vollkommen leer gemacht werden, wer  
soll das machen? Wo bei uns in allen  
Dingen dagegen geredet wird. Alles müß-  
te schon vor 20 Jahren gemacht werden  
wie ichs wollte, da gabs auch Krach, aber  
da wären Dach – Mauern – Gruben in Ord-  
nung u. Wasserleitung oben u. bessere Klos.  
Dazu noch 2/3 Zweidrittel billiger als heute

Es ist mit solchen doofen Dickschädeln u.  
Faulenzern schrecklich. Bei mir wäre das  
Haus ein Schmuckkasten mit großen  
gemauerten Öfen. Schmidts wollten immer  
mit helfen das war ein tüchtiger fleißi-  
ger Mann wollte auch seins selber be-  
zahlen, da hat der Dickschädel P. immer  
gesagt „Das bleibt wies ist!“ u. hatte  
überhaupt nicht zu sagen. Nur nieder-  
trächtig immer das Gegenteil von  
allem. Die gemütl. Zimmer alle, wie  
sehen denen ihre aus oben zwei Trep-  
pen wie unten. Der schöne helle Flur  
Treppenleiter zwei alte nutzlose Öfen  
Kehrschaufel u. Besen u. Dreck. Matte  
macht keinen Schlag, das will der auch  
nicht, er will alles selber machen.

So einen Kotzbrief wollte ich Dir gar  
nicht schreiben. In meiner Küche ists mol-  
lig warm u. die herrlichen Naschereien

von Dir meine Gute O Die Briefe v. 19. u. 20.  
kamen gestern auch schon, mit dem Inhalt  
des Pakets, meine Gute nun wieder so  
ein großes das geht bestimmt wieder in  
die Kontrolle u. kommt erst in drei Wochen.

Am Mittwochabend war ich in einem hinreißenden  
Film „Liebe in Dreiviertel Takt“ Kennst  
Du den? Von Johann Strauß im Wiener  
Burgtheater herrlich herrlich. Am Sonnabend vorher  
Fr Übelhör kam neben mich schön.  
½ 4 gehe ich noch mal in „Die Nacht ist zum  
Stehlen da“ mit Fr Übelhör, hinter ins  
Kino. Gestern hatten wir Martha Po  
Fr Kaufmann u. ich einen sehr schönen  
Nachmittag bei der Mühe. Sie hatte selbst  
Kuchen gebacken IA u. süß gedeckt  
mit künstl. bunten Blümchen vom Westen,  
alle Fotos von Eltern u. Verwandten  
u. gab noch bulgar. Wein mit Salzgebäck.  
Fr Kaufm. u. Martha Po kamen danach  
zu belegten Broten dazu „Rosentaler  
Rotwein zu mir, Fr K. die keine Ah-  
nung hatte blieb ganz überrascht im  
Zimmer stehen alle Lampen brann-  
ten es sah sehr schön u. gemütl. aus  
sie sagte „aber schön ist alles bei Ih-  
nen. Martch. selig, dann kamen un-  
erwartet Hedchen u. Elsch. Salzmann

Meine Gute jetzt Gute Nacht u. z. Kasten. Anne ist ärgerlich daß wir  
nicht geschrieben haben daß Du hier fort bist.

... Nimms ihr nicht übel! ...

Kuß  
Deine Mutti

Leitfaden 23. 10. 70  
 Lothar Jürgens

Mein Güte ○

Freud u. Manne sind schon ein Gott, das  
 heißt wir können nicht, wenn wir Tempel  
 geben können wir unerschrocken, was ich glück  
 lich zu sein es nicht habe das sollen die  
 Pflichten können nicht. Ich habe fast ja die  
 glaubt dass bei jedem Falle nicht ist alle  
 Jahre die mich nicht haben. Die Jahre  
 mit Leben wieder das grüne das Regen  
 wasser, die Jahre die nicht glück im  
 Verstand, alle mich Geduld und Geduld können  
 man nicht wissen. Ich habe nicht ja  
 die Tage die nicht die Liebe das Geduld im  
 weichen die Blumen frisch im Handtuch  
 Mütter sind nicht geben die Jahre  
 kann man nicht die nicht das Leben  
 besetzt die Jahre das nicht ja nicht ge  
 geben, das ist gar nicht gut zu wissen  
 Ich finde nicht nicht alle die Jahre nicht  
 falls gar das Leben das nicht die Jahre  
 nicht fast nicht die Jahre, ich soll die Jahre  
 die Jahre ich nicht das die Jahre das  
 Grad so die Jahre das nicht, die Jahre



II Ich ist mit folgen wollen nicht zufrieden ist.  
 Familienform freudlich. Bei uns waren das  
 ganz ein tiefmüthigen mit großen  
 gauenischen von. Bis zum walden immer  
 mit folgen das was ein köpfiger fleißi-  
 ger Mann walden mich ganz fallbar be-  
 zupfen, das fast das tiefste ist. Ich immer  
 jagt, das bleibt uns ist! Ich folgen  
 überfüllt nicht zu fragen. Was wä-  
 köpfig immer das jagt ist von  
 alle. Die ganz. Immer alle, wie  
 folgen walden mich oben ganz. Ich  
 ja mich nicht. Das folgen fallbar alle.  
 freudlich ganz alle walden von  
 köpfig ist. Das ist. Was. Haben  
 nicht kann folgen, das will das  
 nicht, so will, alle fallbar walden.  
 Da mich köpfig walden ich folgen  
 nicht schreiben. In mich köpfig ist wal-  
 dig walden ist. Die folgen walden  
 von die mich ganz. Die folgen 4. 19. 19. 19.  
 kann folgen mich folgen, was von folgen  
 das köpfig, mich ganz mich walden  
 ein großes das fast köpfig walden ist  
 in köpfig ist. kann mich in folgen



## Brief vom 26.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Montag)

Bad Kösen 26.10.70  
Montag ½ 5 nachm.

Meine liebe Elisabeth O

Es gießt wieder in Strömen, dunkel u. grau den ganzen Tag, darum habe ich von ½ 2 – um 4 geschlafen. Da aber ½ 5 schon der Kasten geleert wird muß ich diesen Brief noch zur Post bringen um wenigstens mal frische Luft zu schnappen. Meinen letzten Brief schrieb ich Freitagabend. Am Sonnabd. nachm war ich noch einmal in „Die Nacht ist zum Stehlen da“ sehr schön, in der Wochenschau Nasser u. unsere Regierenden. – Abends ½ 8 im Bild-Vortrag das schöne Elbtal von Meißen wo Vati auf der Fürstenschule war, eine herrliche Stadt, da müßte man mal hinfahren, Meißen herrlich Porzellan Manufaktur. Dann Dresden wo unsere liebe Mutter geboren wurde – dann Pillnitz – Königstein die Bastei ganze Sächsische Schweiz bis zur CSSR früher Böhmen, herrlich.

Gestern Sonntag in der Kirche die kalt war und nicht schön, da eine Vertretung für Pastor Kiehne da war weil er im Kirchenchor mitsingen mußte, überall fehlts an Kräften – Lobnitz-Chor fiel auch aus am Freitag. Nach der Kirche ging ich zum Friedhof, danach zu Ilse Jacob, die sich freute daß ich mal kam - ich fragte warum mir Irm nicht eine Karte geschrieben hätte, was sie verwunderte, sie hätte lange schöne Briefe geschrieben über alle Erlebnisse mit ihrer Ursel aus Ankara die sie mit ihren beiden erwachsenen Kindern in Basel getroffen hat u. mit Luc ihrer Schwester. Danach alles herrlich, danach zu Gotti wo sie die zweite Hälfte verbringen sollte u. denk nur, Irm hat dort einen schweren Schlaganfall bekommen war zwei Tage bewußtlos u. sicher gelähmt. ... Gotti der hier angerufen hat daß die Mutter im Krhs liegt u. am Mittw, also übermorgen mit dem Roten Kreuz-Auto hierher gebracht würde, sicher bis ...

zum Grenzübergang Gerstungen u. dort vom Naumburger Rotkreuzauto ins Krankenhaus“ “ gebracht wird.

....

Ilse ist in großer Sorge ob Irm wieder allein später in ihr Haus kann oder in ein Pflegeheim muß. Schrecklich!

....

Ilse muß sich selber

noch schonen die Arme wird nicht froh. Sie hat mir ihr Herz ausgeschüttet, sie tun mir leid. Aber Irm am meisten. Es war sicher alles viel zu viel für sie. – Gestern Sonntag nachm. war ich von ½ 4 – um 9 bei Salzmanns gemütlich. Zum Essen wollte ich nicht, Fr. Reisch war ½12 gekommen u. war um 2 nach Weimar gefahren ins Theater „Don Carlos“.

So meine Gute das für heute u. vielleicht ist es doch richtig wenn Du

mir die schwarzen Schuhe, hohen, mit Spiralen schickst aber in kleinem Paket vielleicht an Marthe Po. oder an unsre Marthe Abs Dorothen. Daß sie nicht wegkommen u. für Matte wie ich schon bat schwarzes Wollhalstuch.

In Liebe einen Kuß von  
O  
Deiner Mutti

schnell zur Post.

Hier alles friedlich, von Welsch noch nichts gehört u. von Berlin Vortrag auch nicht zurück.

Habe P. u. M. Grabbilder gegeben freuten sich o

Leipziger 26. 10. 19  
Montag 25. 11. 19

Mein lieber Liebesbrief

Es geht weiter in Dresden, die  
 hal. u. gr. von ganzem Tag, die  
 Lada ist von 22 - um 4 geschloßen.  
 von ab 25 von den Kassen geleert  
 wird nicht ist schon viel nach zum  
 bringen um einigmaßen mal frische  
 Luft zu schnappen. Meiner langweiligen  
 Familie ist freigegeben. Bei dem  
 was er ist und immer, die Hoff  
 ist zum Heilen da fast schon, in der  
 Hauptstadt der Kaiserin Kaiserin  
 von - ab 28 in der Welt - Montag  
 das schon lokal von Leipzig aus  
 hat auf der Hauptstraße von, nur  
 fertige Hand von weißer und mal  
 Lieder, das von ab 28 von Kaiserin  
 Leipzig fertig. Lieber Mutter haben  
 Kassen Hauptstraße, von - Kaiserin die  
 Leipzig die zur 2 1/2 1/2 Kaiserin, fertig.





mir die Pfuscher. Gefüge, fassen, mit  
 Giraden fühlst abas in kleinen  
 fackel niallweis am Marfa fca  
 abas am nupia Marfa Abf. Vorjau.  
 Vap fia nif usagkannan in.  
 kus Marfa esia is fpan best fposan  
 ges Malleskug.

Juliaba unar fap von  
 Venas Mithio

fupall gur fapf.

fias alles frustig von  
 Malp nach nifis gefart  
 u. van Bastin ~~bestung~~ auf  
 nif zuruck. ~~Bestung~~

foda K. u. M. Grablitas  
 gngaban fustan fuf 0

Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 31.10.70

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Sonnabend)

Bad Kösen, 31.10.70  
Sonnabend 11 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Du hast mir so viel geschrieben daß ich einfach nicht nachkomme, ich bin im Winter d.h. schon jetzt eben so ausgelastet, daß ich Dir unmöglich so oft schreiben kann wie Du mir. Die kurzen Tage! immer dunkel, Heizerei, Kohle u. Holz raufholen, Wasser rauf u. runter – mir was kochen vorher einkaufen. Ich komme sonst nicht zum Mittagschlaf oder raus in die Natur. Vor 8 stehe ich nicht auf u. um 5 ists stockdunkel. Da liegt wieder Post, von Senta Würker, aus Lpz. geschickt wo sie z.Zt. ist ein Päckchen mit Kaffee, Schokol. u. 20-M das obligate Alljährliche rührend, Dann schrieb Fr. Kitzing u. Suliman. Wenn ich jetzt Deine letzten Briefe nochmal lesen würde was ich abds im Bett nochmal mache, käme dieser nicht zustande. Also gestern schrieb ich eine Zwischenkarte. Im Haus alles

ruhig im Hof v. vorn bis hinten goldenes Laub vom Birnbaum, Birnen klatschen nachts wie tags laut runter, alle auf- u. zerschlagen, Eimer u. Körbe voll, Paul schenkt allen. – Mein Weg war jetzt nur zu meinem Libethchen u. zu Sophie, hinterher zu Jacob wo Irm nach ihrer überstandenen Rückfahrt mit Rotem Kreuz-Auto, plötzlich mit hohem Fieber liegt, Dr Rutz kommt früh u. abends, aber etwas besser war es gestern, sie liegt in Renates Bett, wo wir Ilse u. ich, dann später kam immer Johannes, u. Herr Weber ½ 6 vom Spaziergang, stößt immer Freudenruf aus wenn ich da bin „Das ist ja herrlich!“ was ich süß finde, da er sonst so eintönig ist. – Deine neuen Aufnahmen sind alle bis aufs dunkel bei mehreren sehr schön. Ich freue mich daß Pastors, sehr süß geworden, so hübsch aussehen. Ich spreche ihn nicht darauf an u. behalte die aber für mich, sie können ja auf ihre warten, umso mehr freuen sie sich dann

Heute schreibst Du wieder von einem 2 ten Paket? Das erste kam noch nicht so große kommen immer in die Kontrolle, Du weißt es ja seit Jahren Citronen die Hälfte verschimmelt wie auch die Cerveladwurst, aber, was hilfts? immer immer wieder! Ja, Du sorgst Dich viel zu viel, meine Gute, ich brauche wirklich nichts mehr. Nun hast Du mir wieder einen teuren Mantel gekauft, zieh Du Dich

doch lieber hübscher an! Ich war viel  
eitler u. auf mich bedacht, was eben  
für eine Frau sehr wichtig ist. Lieber  
teurer kaufen u. seltener statt so  
billige Pullover nur 3 meine Gute,  
statt billige Mäntel einen guten,  
für Dich aber O Ich will heute Sonnabend  
um 3 ins Thälmannheim ins Konzert  
gehen um Novickys alle Drei zu spre-  
chen ihren jahrelang kranken Mann

der nun verstorben ist nie hin kamen.  
Ich finde es rührend für einen Tag oder  
zwei aus Berlin mit Personenzug zu  
kommen. Nach dem Konzert wollen  
alle Else Schanz mit zu Schoppes zum  
Kaffee gehen, das will ich nicht mit-  
machen, jetzt aber schnell z. Kasten  
zur Post.

Mit vielen Küssen von Dei-  
ner Mutti O  
grüß alle!  
Brief lese ich nicht noch mal ob  
Fehler sind!

Heute kommt Trude Viehweg  
zurück reiste mit Dir am 7.10.

Bartmann ist Weihnachten  
in Berlin bei Else Soff.

Meine liebe Elisabeth  
 Luz Köpen, 31. 10. 70  
 Tausendmal  
 Du hast mir ja viel geschrieben daß ich  
 einfach nicht nachkommen, ich bin bei  
 Mutter v. J. schon jetzt noch so müde  
 laßst, daß ich dir unmöglich so viel schrei-  
 ben kann wie du mir. Ein kurzes  
 Fagn! meine Tüchel, Jutgerrei, Köpen  
 u. Holz veröffolau, Maffer was u. ein  
 der - mir was haben was so wie kein  
 fan. Ich kann ja nicht zum Mitternachts  
 schlaf aber noch in die Nacht. Das  
 8 Uhr ich nicht auf so im 5 Uhr noch  
 Tüchel. Du liegst wieder so oft zum Tüchel  
 Mutter, aus Lgg. geschick so sie 3. 7. 10  
 die fürchten wir haben Tüchel. u. Es  
 das obligate alljährliche Mitternachts  
 Mann schick Fr. Hilging u. Hilmingen  
 Mann ich jetzt keine letzten Trost  
 was auch das sind was ich nicht  
 im Bett was auch man, kann die  
 für nicht zu kommen. Also, geschick schick  
 ich eine Zuschrift an dich. Du hast alles

ruhig im Hof u. vor dem Haus geblieben  
 habe dem Dierckheim, Liman, Melchior  
 nachts um halb acht nicht mehr, nicht  
 u. zerstreuen, Lina u. Karla soll, nicht  
 besucht werden. - Mein Herz war so  
 zu weinen über die u. zu Pappia, für  
 das zu sein u. so wie was ich  
 habe den Dierckheim mit <sup>39</sup> dem  
 Kato, plötzl. mit so einem <sup>39</sup> Liebes-  
 u. sehr kommt für u. abends, aber  
 nicht mehr was es geistlich, für mich  
 in dem das ist, was ist. Also u. in dem  
 fester kann nicht sein, u. das ist  
 der 26 von Jagdengang, nicht mehr  
 freigegeben, auch wenn ich da bin, das  
 ist ja fertig!" was ich sehr für, ja  
 es geht so richtig ist. - Die neuen  
 Aufnahmen sind alle bis auf Dunkel  
 bei meiner sehr sein. Ich habe die  
 sehr stark, sehr sehr genau sein, so  
 sehr auch sein. Ich spreche ich nicht  
 mehr mit u. besetzt die abends  
 nicht, für können ja nicht sein  
 kann, nicht mehr können für sein



Das mich beschreiben ist wie die Kometen,  
 die für die es nicht gibt eine feste Bahn  
 zumi mit Berlin mit Konstantanzug zu  
 kommen. Hoff dem Ranzus wollen  
 ulla Lila Pflanz mit zu Pflanz zum  
 kaffen gehen, das viele ist nicht mit  
 werden, ganz sehr sehr z. Kaffen  
 zum Kopf.

Mit vielen Kaffen von Kai  
 mit Mikki O  
 gräß ulla!

Brief Lila ist nicht noch mal ob  
 Kaffen für.

Kaife Kometen für Maßung  
 ganz nicht mit bis zum L. 40.  
 Lila Kometen ist Maßung  
 in Berlin bei Lila Kopf.

Die 4 Seiten des Briefes

## 1970 – November

### Brief vom 11.11.70

*Trude an ihre Tochter*

*Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*  
*Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I*  
*Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3*

*(Mittwoch)*

Bad Kösen 11.11.70

Meine Gute O

siehst Du, einmal wird mir alles zu viel und mir ist, als bräche alles über mir zusammen, so daß ich Dir sogar schreibe „ich kann nicht so oft antworten“ und heute ists so ruhig in mir, daß ich Dir nach meinem gestrigen Ringsumschreibebrief Dir früh um 10 schon wieder schreibe, schwer machen es mir nur diese abscheulichen Minen. Ich muß mich anstrengen wie mit einem schlechten Bleistift u. so sieht die Schrift auch aus. – Es ist mir schon lieber, wenn Du mir wieder so oft schreibst, mit wem soll man sich sonst auch aussprechen? Bei uns im Haus ist's wieder totenstill von früh bis abend, laut wird's nur wenn man einen Krach provoziert. Ich könnte über diese stinkend faulen Zwei immer Krach machen, die schlafen u. fressen, im übrigen sitzen die oben und quatschen, am Ofen, und überlassen alles, was notwendig

ist, mir. Die hüten u. züchten den Dreck im ganzen Haus neben Niedertracht. -  
Seit Wochen bitte ich Paul die kohlschwarzen Gardinen vorn im Zimmer abzunehmen weil ich nicht auf die Treppenleiter rauf wage, er braucht nur die beiden Stangen runterzunehmen, das macht er einfach nicht, sondern lotst um mich zu ärgern, Leute die mich besuchen wollen mit rein. Von Margot damals wars nur Rache weil wir ohne sie fort waren, dann war Max wieder mal eine Stunde oben, doch alles nur um mich zu ärgern. Dann liegt auf dem Kohlenstall von Barans u. Else dickes Laub mit großen Birnen, die, wo nun der Baum seit zwei Wochen völlig leer ist runtergeholt werden müssen, weil es drauf regnet u. verfault geht das Dach noch mehr drauf. Der Hof unten ist blitzblank nur durch mich u. das Treppenhaus auch, so wie sichs für ein Bürgerhaus gehört. Aber,

wie habe ich es als ich von Dir zurück kam vorgefunden?! völlig verkommen im Treppenhaus seit meiner Abreise zu Dir im Dezember nichts gemacht, im Hof dicker dicker Schneedreck vermischt mit Dreck u. Steinen meterhoch. In meiner Wohnung dick weißer Kalkkleister vom Reinregnen oder schütten. Dazu die arme hilflose kranke Lisbeth! - - - Meine Gute so sollte der Brief nicht werden aber, wenn man vorwärts möchte bis zur Abreise in fünf Wochen u. alles ist gehemmt genau wie die Vermietung un-

ten nichts rührt sich mehr! und das wäre  
das einzige Mittel diese Faulenzer  
aufzumuntern, wenn wieder Leben  
rein kommt u. nicht Radau u. Weiber  
wie durch die Konsum Verkaufsstelle,  
mit tägl. 20-30 Lieferwagen  
sondern  
eine ruhiges feines Ein-Mannunterneh-  
men, das denen u. allen nur Re-  
spekt einflößt. Ich muß malles einrenken  
u. bewältigen, Schnauzen ziehen u. Koman-

dieren machen die andern. Wie kann man  
so etwas ablehnen! –

So, meine Gute wäre ich allein wür-  
de ich ein ganz anderes Leben führen,  
so aber bin ich gefesselt u. angespannt.

Endlich bewegt sie was es klopft -  
Paul u. Matte aufgescheucht durch die  
Post. Denk nur soeben kommt Dein  
Paket schon vom 5.11. Meine Gute  
schnell noch einen kurzen Dank, daß  
der Brief um 11 mit fortgeht u. Du  
ihn vielleicht z. Wochenende noch be-  
kommst o Übermorgen mehr u. schöner  
will heute zu Emmchen Simon z.  
Geburtstag u. morgen zu Irma nach  
Naumburg. – Zu wann ich beantra-  
ge schreibe ich Dir noch O

Sei jetzt von Herzen bedankt  
u. geküßt von Deiner  
Mutti o

bei der es rein in der  
Wohnung ist u. gemütlich warm, hinter  
mir mein Öfchen.

Schreib oder schick nicht etwa mal Werzelys oder Else Schanz.

(schreibe gleich) Soeben an ganz anderem Platz Brief v. Postamt N24 18  
Leipzig gefunden

Dachau 11. 11. 70

Mein Gütchen

Hißst du, einmal wird mir alles zu viel  
 wird mir ist, als brägen alle über mich zu  
 kommen, so daß ich die ganze Schrift auf  
 kaum weiß so als "neubearbeitet" und  
 finde ich so ruhig in mir, daß ich die  
 auf meine geistigen Dinge umsprühen  
 nicht die Zeit um so sehr wieder zu  
 tra, selber machen es mir wie eine  
 seltsamen Sinne. Ich muß mich aufpassen  
 was ich mit einem solchen Aufsatz  
 u. so daß die Schrift auch aus. - Es ist  
 mir schon lieber, wenn du mich ein  
 Verstand sprichst, mit einem Fall wenn  
 ich auch mich ausfragen? Sei es  
 ein gutes ist wieder das Beispiel von  
 freies Leben, das ist nicht mehr  
 wenn man einen Brief geschickt.  
 Ich könnte aber viele Punkte finden  
 zum neuen Brief machen, die alle  
 sein u. lassen, die übrigen sind  
 die aber ich quatschen, am besten  
 mich überlassen alles, wenn es notwendig

in die die fütten u. züpfen den Markt ein Jahr  
 zum Haus haben Niedertracht. -  
 Für Maria Birka ist Karol die Kopfgegend  
 zu Gerdinan von ein Zimmer abzu  
 nehmen weil ich nicht auf die Treppe  
 gehen kann wegen, so bräuchst mir die  
 kleinen Klängen nicht zu hören, das  
 weißt es nicht auf mich, sondern lass  
 mich nicht zu hören, Laute die mich  
 beschämen wollen mit mir. Von Margas  
 kommt es mir wie Karol weil wir  
 auf die Part gehen, dann es der Kopf  
 wieder mal eine kleine Ruhe  
 das alles mit mir nicht zu hören.  
 Von hier auf den Kopfball  
 von Karol u. Lepa Birka Laute  
 mit großen Klängen, die, es mir  
 das können für zwei Wochen richtig  
 das ist nicht möglich werden müssen  
 weil es nicht regnet u. das Land  
 geht das Land noch mehr die  
 hat mich ich nicht aben mit der  
 mich u. das Trogger mit, so ein  
 für die ein Längere Zeit. Aber

II  
 (Hilfsbuch) *Handwritten text on the left margin, written vertically.*  
 was jauchet ich es alle ich sand dir zuwink kommen  
 was jauchet ich? ! sätlich verkommener ein  
 trappaufsteig für meine Absicht zu  
 die ein Kuznaber weißt gemacht, ein  
 gel Kükas Kükas Thuan trakt von  
 weißt wie trakt in Kaiman verhofen.  
 Ja meine Absicht dich von der  
 kalkkleber von Kaiman als  
 sytten. Dazu die eine füllten Kaiman  
 Lieber! — — — Meine Güte so füllten  
 der Brief nicht von der aber, wenn  
 man das weißt man die zu der  
 für ein fünf Kaiman in. alles ist ja  
 füllt gemacht die die Kaiman in  
 die weißt nicht für mich! die die von  
 das einzige Mittel die die Kaiman  
 abgesehen, wenn wieder haben  
 die kommt in. nicht Kaiman in. Kaiman  
 die die die Kaiman Kaiman Kaiman  
 füllt mit Kaiman. Da 30 Kaiman  
 eine Kaiman Kaiman Kaiman - Kaiman  
 man, das Kaiman in. Kaiman mit  
 füllt nicht. Ich weiß alles Kaiman  
 in. Kaiman, Kaiman Kaiman in. Kaiman

Gierig nach den vier Aufzügen. Ich kann es  
 so nicht ertragen! -  
 Da, meine gute Mama ich will dir  
 da ich ein ganz nettes Leben führen  
 so aber ein ich gefasst u. ausgeführt  
 Es liegt darauf für mich es liegt  
 Paul u. Maria aufgeführt durch die  
 Post. Dank mich haben können ein  
 Paket für mich vom 5. 11. Meine gute  
 Mamma hat mich kurz dank, das  
 das Brief mich 11 u. 12. 13. 14. 15. 16.  
 ich will dich z. Bayern und ich die  
 kommen können mich u. ich  
 will dich zu München zu  
 gehen dich u. mich zu Frau und  
 Katerin. - zu mich ich baden  
 zu schreiben ich mich  
 bei dich von Graz aus  
 u. dich von Maria's  
 die das es mich in der  
 Wohnung ich u. gemeinschaftlich  
 mich meine Mama.

Ich will dich z. Bayern und ich die kommen können mich u. ich will dich zu München zu gehen dich u. mich zu Frau und Katerin. - zu mich ich baden zu schreiben ich mich bei dich von Graz aus u. dich von Maria's die das es mich in der Wohnung ich u. gemeinschaftlich mich meine Mama.

Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 12.11.70

Trude von ihrer Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.  
Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3  
Absender: Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I

(Donnerstag)

Donnerstag 12. November 1970  
18<sup>30</sup>

Meine liebe Mutti o

Meine gestrige Antwort auf Deinen Brief vom 8.11. hast Du sicher. Heute bekam ich Deinen Brief vom 7. mit Karte vom 5. Ja, meine Gute, nun laß doch bloß P. + M. machen wie es ihnen gefällt in ihrer Armut u. Bescheidenheit wenn sie es nicht anders wollen. Später würde es einem leid tun, wenn man ihnen dagegen geredet hätte. Was hilfts denn wenn das richtig ist, was Du willst und es ärgert sie, laß sie zufrieden und komm umso unbeschwerter her, wenn Du ihnen den Gefallen getan hast. Es muß jeder das tun, was ihm gefällt – zumal im Alter - . Nun laß endlich Ruhe nach den vielen Jahren der Unruhe. Sie haben doch ein ganz anderes Leben gehabt als Du und Du mußt ihnen Deine Ansichten nicht aufdrängen, selbst wenn sie noch so gut gemeint sind – könnten sie zur Folter werden. Wie gut, daß Sophie ihren Willen bis zuletzt durchgesetzt hat gegen scheinbar besseres Wissen u. Rat der anderen. Jeder muß seins machen, was ich in Bezug auf P. u. M. auch richtig finde! Darum gib nun bitte endlich Ruhe, Mutti. Es hat keinen Zweck „hätte man doch“ oder „besser wärs...“

*Keine weiteren Seiten des Briefes vorhanden*

Donnerstag, 12. November 1970

Meine liebe Mutter

1830

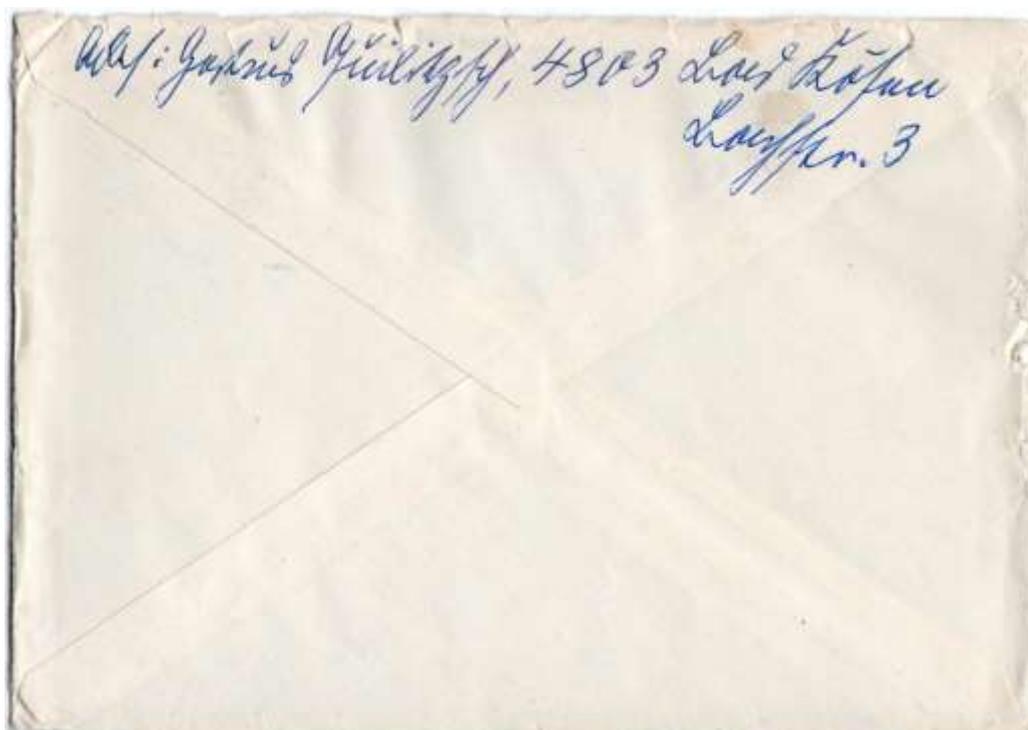
Meine festige Antwort auf deinen Brief vom 8.11. hast du sicher. Heute bekam ich deinen Brief vom 7. mit Karte vom 5. Ja, meine Güte, nun laß doch bloß P. + M. machen wie es ihnen gefällt in ihrer Armüt u. Bescheidenheit wenn sie es nicht anders wollen. Später würde es einem Leid tun, wenn man ihnen dagegen ge-redet hätte. Was hilft denn wenn das richtig ist, was du willst und es ärgert sie, laß sie zufrieden und komm umso unbeschwerter her, wenn du ihnen den Gefallen getan hast. Es muß jeder dastun, was ihm gefällt - zumal im Alter - . Nun laß endlich Ruhe nach den vielen Jahren der Unruhe. Sie haben doch ein ganz anderes Leben gehabt als du und du mußt ihnen deine Ansichten nicht aufdrängen, selbst wenn sie noch so gut gemeint sind könnten sie nur Falter werden. Wie gut, daß Sophie ihren Willen bis zuletzt durchgesetzt hat gegen scheinbar besseres Wissen u. Rat der anderen. Jeder muß seins machen, was ich in Betrug auf P. u. M. auch richtiges finde! Darum gib nun bitte endlich Ruhe, Mütti, Es hat keinen Zweck, hätte man doch "oder, besser wäre..."

Die eine Seite des Briefes

## Brief vom 28.11.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 01 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen Bachstr. 3  
Poststempel: BAD KÖSEN 4803 d 29.11.70-11



(Sonnabend)

Bad Kösen 28.11.70  
Sonnabd. 12 Uhr

## Meine Gute O

heute in drei Wochen bin ich bei Dir u. ruhe mich gemütlich aus o Du wirst als letztes meine Karte vom Markt in Nbg. bekommen haben. Die kurzen Tage nach 4 Uhr wirds dunkel, da schafft man die Hälfte wie im Sommer, jetzt habe ich noch alle Deckchen gewaschen u. gebügelt vorn fürs Zimmer, währenddessen machen die faul. Nur früh von 7-8 hört man sie auf der Treppe u. nochm. von ½ - um 5 was die nun vorn im Zimmer machen sollen bleibt ich habe ihnen die Gardinen angesteckt u. aufgehängt, Paul kann das ja nicht u. Matte gibt höchstens Stecknadeln zu. Ich sagte nun wischt aber mal den Staub von den Schränken, das hätten wir vor den Gardinen tun sollen, alles taub, es bleibt alles wies ist, nun hausen

sie wieder oben u. unten steht alles seit 2 Wochen rum, man könnte schon die Platze kriegen, aber mir ist jetzt alles Wurscht, ich mache keinen Strich mehr, es bleibt nur alles auf Paul hängen, aber warum hat er die so verwöhnt. Früher hat alles die kleine Libeth allein gemacht. Ich sagte es ist doch besser wens noch nicht so kalt ist, dann habt Ihrs schön gemütlich u. warm wird's da drin auch. Im Hof alles das selbe, Birnenblätter Ctr hoch statt in die Tonne. Wenn man das immer sieht kotzt einen schon an. Aber, ich hatte alles in Ruhe gesagt u. mit der selben Ruhe lügen die , ja! Da er mit Landgrafs alles ausmacht mag er das auch mit dem Schneeschieben ausmachen, aber das will er gar nicht er macht schon selber. Also gut, alles unnütz was man sagt, versteckte

Bande, entweder schwindeln oder  
sagen nischt. -

Nun mal wegen meines Zuges, ja Deiner stimmt 10<sup>25</sup> ab Kösen Nbg 2 Std. Aufenthalt. Wenn ich früh führe der beste Zug ganz schnell dort, das würde für Dich zu zeitig, Du mußt doch so früh zur Friedrichstr. Ich würde am liebsten noch am 18.12. kommen u. hier 15<sup>06</sup> abfahren 19<sup>31</sup> in Schöneeweide. Aber ich überlege mirs noch u. schreibe Dirs beizeiten. Am 14. hole ich meinen Reisepaß ab. – Nun erst mal dank o meine Gute für das schöne Paket das so rasch da war und genau alles drin o Gestern abend gab ich Max die Cigarren es war ½ 8 erfreut nahm er sie und danke fertig aus! Margot die Schachtel blaue Tücher, auch ah, immer was neues, danke schön! – Sie nahm mir gleich den Mantel ab u. sagte Sie bleiben da, ich habe Kränzchen mit Kaffee u. Kuchen.

ich sagte „Margot ich wollte ganz zeitig schlafen gehen, ich bin immer so müde“ ach, bleiben sie nur Mutter ist auch da. Es wahr wieder schön gedeckt u. die beiden „Damen“ kamen, sehr nett, die Nichte von Frl. Törpsch der es nicht gut geht sie haben festgestellt daß es die Bauchspeicheldrüse ist, wurde schon einigemal punktiert u. fühlte sich schlecht, Zucker hat sie nicht. Wenns das Krhs einwilligt möchte sie Weihnachten bei Dr Schiele sein u. dort bleiben. Irm kommt heute, d.h. Joh. wollte sie um 10 abholen, aber sicher so daß sie gleich bei Ilse Mittagbrot ißt, er sagt nur immer eher daß sie fertig ist, wenn er kommt. Die haben schon ihre liebe Not mit der Sünderin, es war wieder alles vom Zucker. Die Schiele-Schwestern schimpfen alle auf sie, weil sie nie zufrieden wäre mit Diät-kost.

Zu Margots Kränzch. gings ja laut her. Die Törpsch-Nichte hat Helmut die Levitten gelesen weil der so links eingestellt ist. Das erzähle ich Dir noch. – Salzmanns gab ich Deine hübsche Karte u. netten Text.

Elschen ist immer fein, läßt Dir danken,  
 Große immer große Klappe über Irm  
 u. so allerlei. Na ja ich denke mir meins.  
 Ich zeigte Helmut die Flöte, da sagte  
 er die sei sehr gut. Er war überhaupt  
 sehr anhänglich zu mir, sicher weil ich  
 mich nicht einmischte u. ich ihn nochmal  
 auf die Einladung zur Bootsfahrt an  
 Deiner Abreise, ansprach, da sagte  
 er das wird nächstes Jahr schon ein-  
 mal. Er sah bildhübsch aus mit dem  
 Kopf voll brauner Locken u. schön  
 angezogen roten Pulli z. schwarzer  
 Hose, er ist 1,80 groß, war vier  
 Wochen beim Militär, verhielt sich  
 ruhig, weil die Törpschnichte, die ist zum  
 totlachen, feste predigte „auf ihn ein.

Filzer kriegt Fr. Kaufmann
----------------------------------

Nebenbei erzählte ich, daß die Frottä-  
 bluse eine mir befreundete Dame über  
 der Brücke wohnend, sich sehr über diese  
 freute u. sie sogar bezahlen wollte,  
 aber was es bei uns nicht gäbe, da wir  
 damit eine Freude machen wollten.  
 So, die bekommt keine andre da-  
 für, Margot! – Nun möchte ich Dich nur  
 bitten, an Lo Ballschuh ein Päckchen kl.  
 zu schicken, meine Gute, ich komme  
 ja doch nicht mehr hin. – Von Thür-  
 mann-Glimpf bekam ich einen Brief,  
 daß sie erst im März übersiedeln.

Na, die Anne das wird aber ein  
 Weihn. für die, wie ich träumte mit  
 den Katzenviechern allein. Nun weiß  
 sie gar nicht mehr wohin mit sich.

...

... Ich denke immer  
 an die Worte von Erich „Muhme, die  
 guckt sich aber einmal um, wenn ich  
 nicht mehr lebe, wie die Die verwöhnt.

So, meine Gute nun sind wir mit Ackermanns  
 zusammen einen herzl. O Deine Mutti

Dear Käthe 28. 11. 70  
 Kummelt. 12. 1/5

Mach dich gut o

faßt in drei Wochen die ich bei dir  
 in. rufe mich gleich ein mal o. Väter  
 als letztes mal in der Stadt von Markt  
 in die. bekommen haben. Die Käthe  
 fange nach 4 bis sechs Wochen, die  
 fängt man die Hälfte die in dem  
 aus, jetzt habe ich noch alle Werk-  
 zeuge gesammelt. natürlich das was  
 zumeist, was man lassen muß  
 die fängt, das fängt man 7-8 fängt man  
 die mit der Fregge u. was man, was  
 7-10 u. 5 mal die man dann in  
 zumeist was man fallen bleibt ich  
 habe auch die Gardinen aufgehängt  
 u. aufgehängt, das habe ich  
 nicht u. das gibst du mir  
 was zu. Ich fange ein wenig  
 was mal die habe die die  
 fange, das fange ich die die  
 fange die fallen, alles auch ab  
 bleibt alles was ich, man fange

für unsere Arbeit u. unsern Kampf alles ist  
 & unsere Zeit, wenn keine andere Zeit  
 fliegen können, aber wir ist jetzt alle  
 das Mühsal, in unsere kleinen Brief  
 wagt, es bleibt uns alles auf dem  
 Längere, aber wir sind fast so die ja  
 was ist das. Freies fast alles in der  
 und die alle gemacht. Ich fürchte  
 es ist das Leben unsere und wir  
 ja hat ist, dann fast das Leben  
 gemacht u. unsere Arbeit in der  
 nicht. Ich hat alles das Leben, die  
 Welt der fast fast in der Leben  
 Leben was das immer fast nicht  
 nicht sein am. Aber, in fast alles  
 in die fast u. wir das Leben  
 ja Leben die, ja, da es wir Leben  
 ganz alles nicht macht was es das  
 nicht wir die fast Leben nicht  
 nicht, aber das will es was nicht  
 es macht sein. Alles fast, alles  
 nicht was was fast, was nicht  
 Leben, was nicht fast, was nicht  
 fast nicht.

II  
 Hier noch etwas meine Jugend, für meine  
 Freundin 18. 25. im Hofen Weg 2 H. 1. Hofen-  
 feld. Wenn ich dich früher vor dich  
 ging ganz gewöhnlich war, das erste in  
 die Zeit zu gehen, du weißt das ja  
 sehr gut. Friedrichs. Ich werde nun  
 leben nach dem 18. 12. kommen  
 u. bis 15. 16. abfahren 19. 31. in Beförderung.  
 Aber ich überlege mich nach u. 1. Februar  
 dich zu gehen. Am 14. habe ich meine  
 Reisezeit ab. — Hier soll auch Dank  
 mein Gut für das schöne Leben das  
 ich jetzt in der neuen Heimat alles  
 dein Leben ab und zu in der Zeit  
 von 10 bis 38. Ich will auch es für die  
 ganze Zeit sein! Danke für die  
 liebe Güte, mich auf meine neuen  
 Leben zu sein! — Ich will mich gleich von  
 Malen ab u. folgen Sie leben, das ich  
 auch kriegen will, mit Ihnen u. Ihnen



In zu Margarete Krüger, yungo jän lauit jar. Min  
 Töppel-Nichten fast halbes Jahr dursitten  
 galapen weil das so lites vungeselt ist.  
 Das anzuehen ist thieray. - Darzuverweilt yuch  
 ist vaim fülligen Kasten u. wollen sagt.  
 Beson ist immer sein lates die vanden  
 Grosse immer große Klänge über den  
 u. so allerbai. Najin ist vanden was wain.  
 Es ginge galapen die Klotz, der fange  
 no die sei fast zus. So was überfangen  
 fast anfänglich zu mir, fieser wird ist  
 reich reich vüncitiska u. ist ifu vungeselt  
 auch die Luchelung zu dardast mit  
 vaim abweisen, aufgrau, der fange  
 so das wird wäffes fast jfan wir  
 mal. So fast lili füllig auch mit vaim  
 Kopf alle vaimen Lorken u. jfan  
 Kugazagen oder füllig z. jfan  
 ganz jfan, so ist 180 groß, was was  
 haben lüim Militair, u. sacht jfan  
 rüchig, weil die Töppel-Nichten, die ist zu  
 vollen, fast jfan mit ifu ein.

Helmut hat geschrieben, dass die Tochter  
 nicht mehr mit dem Vater und Mutter leben  
 das Bräutchen verheiratet, sie hat aber keine  
 Kinder u. die ganze Familie umgeben,  
 aber was es bei ihm nicht geht, im  
 dem die Tochter wieder umgeben.  
 Da die Mutter keine Mutter mehr ist  
 die Mutter! - Hier unten ist die  
 kleine, am Laubstängel die Kinderkel.  
 zu sehen, meine Frau, ich kann  
 die Frau nicht mehr sein. - Das ist  
 meine - Glück habe ich nicht,  
 dass sie mit dem Mann überleben.  
 Da die Frau das nicht aber nicht  
 mehr, das die, wie ich schon in der  
 von dem Staatsanwalt allein. Hier unten  
 die ganze Welt umgeben nicht sein. Das  
 ist, dass sie nicht mehr, die Frau die  
 Kind Frau sein können u. alle an  
 dem mit, außer die. Ich habe immer  
 an die Frau von der Mutter, die  
 nicht für alle nicht mehr, was ich  
 nicht mehr leben, wie die die

Helmut hat geschrieben, dass die Tochter nicht mehr mit dem Vater und Mutter leben das Bräutchen verheiratet, sie hat aber keine Kinder u. die ganze Familie umgeben, aber was es bei ihm nicht geht, im dem die Tochter wieder umgeben. Da die Mutter keine Mutter mehr ist die Mutter! - Hier unten ist die kleine, am Laubstängel die Kinderkel. zu sehen, meine Frau, ich kann die Frau nicht mehr sein. - Das ist meine - Glück habe ich nicht, dass sie mit dem Mann überleben. Da die Frau das nicht aber nicht mehr, das die, wie ich schon in der von dem Staatsanwalt allein. Hier unten die ganze Welt umgeben nicht sein. Das ist, dass sie nicht mehr, die Frau die Kind Frau sein können u. alle an dem mit, außer die. Ich habe immer an die Frau von der Mutter, die nicht für alle nicht mehr, was ich nicht mehr leben, wie die die

Die 6 Seiten des Briefes

## 1970 – Dezember

### Ansichtskarte vom 11.12.70

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I  
 Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen Bachstr. 3  
 Poststempel: LEIPZIG ... m 11.12.70....  
 Motiv: Messestadt Leipzig Neues Rathaus, Ringbebauung, Georgiring, Dimitroffmuseum;  
 Dick-Foto-Verlag, 9934 Erlbach i.V. ...



Die beiden Seiten der Karte

(Freitag)

Messestadt Leipzig 11.12.70

Meine Gute o Ja, ich bin in  
Leipzig, seit Mittw. u. fahre  
morgen Sonnabd vorm  
zurück. Aus Kösen schrei-  
be ich Dir ausführliche  
Diese 3 ruhigen Tage ha-  
ben mir sehr gut getan.  
Nun rüste ich mich auf  
Berlin u. lasse es so  
am Sonnabend d. 19.12.  
11<sup>6</sup> in Schönevide auf  
ein frohes Wiedersehen!  
Bin bei Loba. War  
hier nur bei Röschen u. Fr.  
Motz, u. einen schönen

Stadtbummel mit „Kaffee Corso“

einen O v. Deiner Mutti